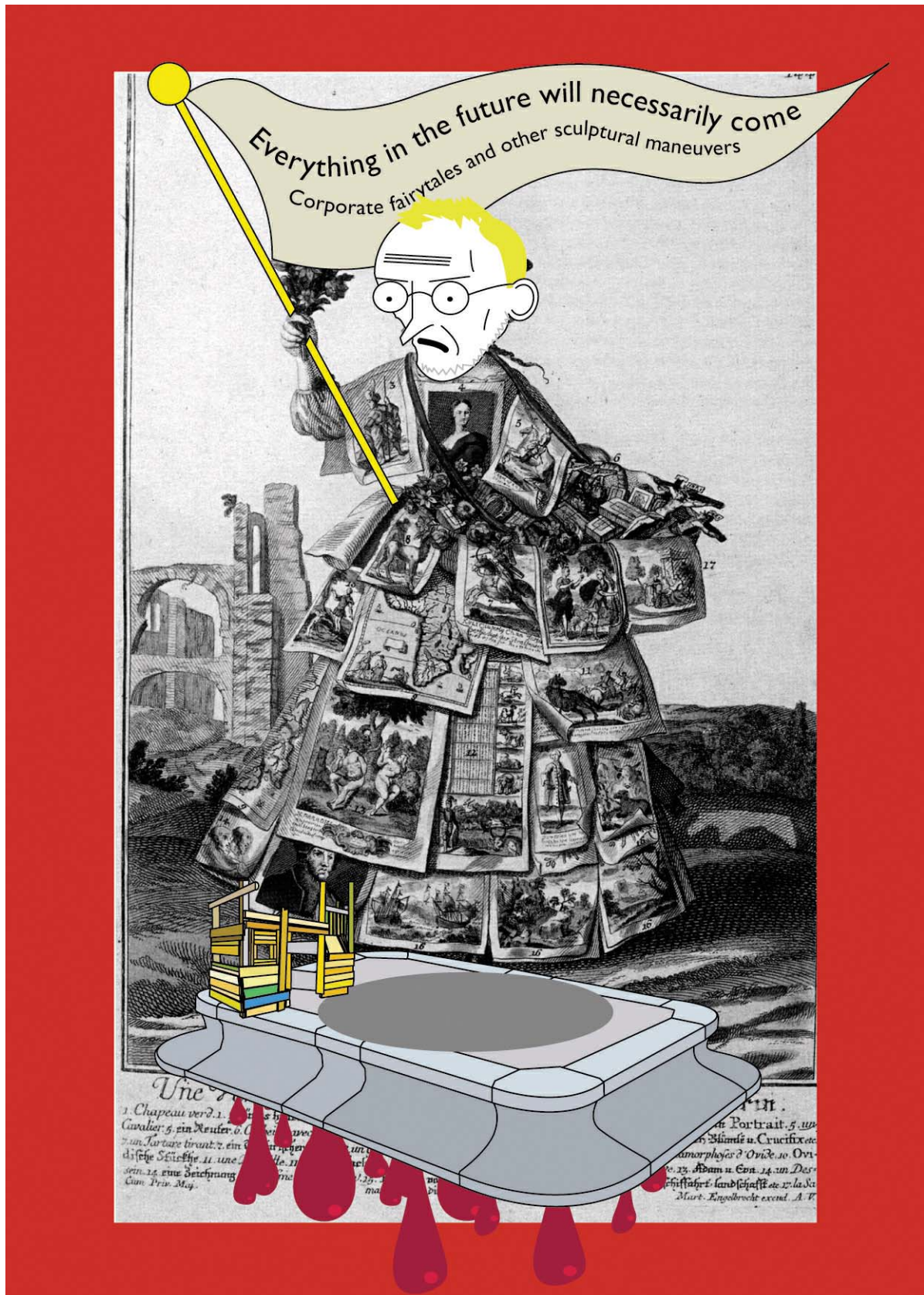


NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 12 . April 2004



Pressefoto zur Ausstellung von Stephan Dilleluth und Nils Norman

INITIATIVE

Newsletter mitgestalten

Nächster Redaktionsschluss: 25. April 2004

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
 Fax: 040/428989-206
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

Netzprojekte mit der Website verlinken

Die Website der HfbK (<http://www.hfbk-hamburg.de>) bietet die Möglichkeit, Netzprojekte von Angehörigen der Hochschule mit der Website unter „Projekte/Labore“ zu verlinken. Bei Interesse bitte eine E-Mail mit Namen, E-Mail-Adresse und Betreff: Projektverlinkung an jkora@hfbk-hamburg.de schicken.

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:
 Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-205
 Fax: 040/428989-206
 E-Mail: presse@hfbk-hamburg.de

INHALT

Editorial

Initiative	2
Impressum	2

Hochschulpolitik

Eine Galerie für die Hochschule für bildende Künste	4
Verwaltungsreform der HfbK	5
Neubesetzungen an der HfbK	7
Zwischenergebnis Architektur-Moderationsprozess	9
Stellenausschreibungen	10
Neuer Präses der Kulturbehörde	22

Berichte

„verorten“	11
Zwei Ausstellungen in der Galerie für Landschaftskunst	12
Anna Oppermann Spiegel Räume	13
Bühnenklasse	15
Prag in Hamburg	16
querdurch	16
Bericht über ein Gender-Studies-Blockseminar	18
Preisträger des Karl-H.-Ditze Preises	19
THE BEST OF	20
Cuadro en movimiento	21
„Hasch mich...“	22
You'll never sail alone	23
„Die Kunst des Aufstiegs“	24
Ballungszentrum Monte Carvalhoso	24
Auszeichnungen	26
Das International Office informiert	27
Förderung studentischer Projekte	27

Aktuell

Termine	27
Ausschreibungen	30
Kalender	32

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-213
 Fax: 040/428989-206
 E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

Das Sommersemester hat begonnen und bringt jede Menge Neuigkeiten mit sich, über die wir im Newsletter informieren möchten. Ob es sich um das experimentelle Projekt einer hochschuleigenen Galerie handelt, die zahlreichen Stellenausschreibungen der HfbK, die Vorstellung der neuen Kolleginnen und Kollegen, den Beginn der Verwaltungsreform, die Ergebnisse der Stipendienvergabe der Studienstiftung des Deutschen Volkes oder die Ergebnisse des Architektur-Moderationsprozesses, hier finden Sie in kurzer Form alle wichtigen Eckdaten zum Hochschulgeschehen. Natürlich können wir nur über das berichten, was uns vorliegt, bzw. zugänglich gemacht wird. Deshalb an dieser Stelle die wiederholte und unermüdliche Aufforderung, uns rechtzeitig und umfassend über Ihre Projekte, Veranstaltungen etc. in Kenntnis zu setzen.

Neuerdings wird hin und wieder die Bitte an mich herangetragen, in diesem Medium doch etwas ausführlicher und kommentierender über die einzelnen Themen zu berichten, sprich, das Ganze etwas „unterhaltsamer“ zu gestalten. Diesem Anliegen nachzukommen ist durchaus verlockend (und wo möglich, wird es auch realisiert), würde aber als Grundprinzip die jetzige Form des Newsletter infrage stellen. Um das monatliche Erscheinen und damit auch eine gewisse Aktualität zu gewährleisten, sind die Kurzberichte bis hin zum rein informativen Hinweis die nahe liegende Darstellungsform. Ausführliche Artikel und Kommentare könnten zwar Inhalte vertiefen, bräuchten aber mehr Recherche und damit mehr Zeit und würden überdies eine qualitative Auswahl notwendig machen. Der Schwerpunkt auf den Info- und Terminhinweisen würde damit verloren gehen. Außerdem wäre es dann meiner Meinung nach an der Zeit, eine Art Redaktionsgruppe zu bilden, um möglichst vielfältige Perspektiven zu Wort kommen zu lassen und um zu verhindern, dass der Newsletter unversehens zu einer Art „Zentralorgan“ des Presse- und Öffentlichkeitsreferats mutiert.

Am Umfang der vorliegenden Ausgabe ist bereits ersichtlich, wie zahlreich und vielfältig die Projekte und inhaltlichen Arbeiten an der HfbK Hamburg sind. Wir wünschen allen ein produktives und erfolgreiches Sommersemester und viel Spaß beim Lesen.

Karin Pretzel

EINE GALERIE FÜR DIE HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Das Sommersemester 2004 wird eine weitere Veränderung im Hochschulalltag mit sich bringen. Der lang gehegte und viel diskutierte Wunsch nach einer hochschuleigenen Galerie soll nun in einem experimentellen studentischen Projekt Realität werden.

Das Konzept für einen Ausstellungsraum der HfbK basiert auf der Idee, ein Forum für kuratorische und künstlerische Ausstellungspraxis zu haben, das zugleich auch die Möglichkeit bietet, künstlerische Prozesse kontinuierlich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.

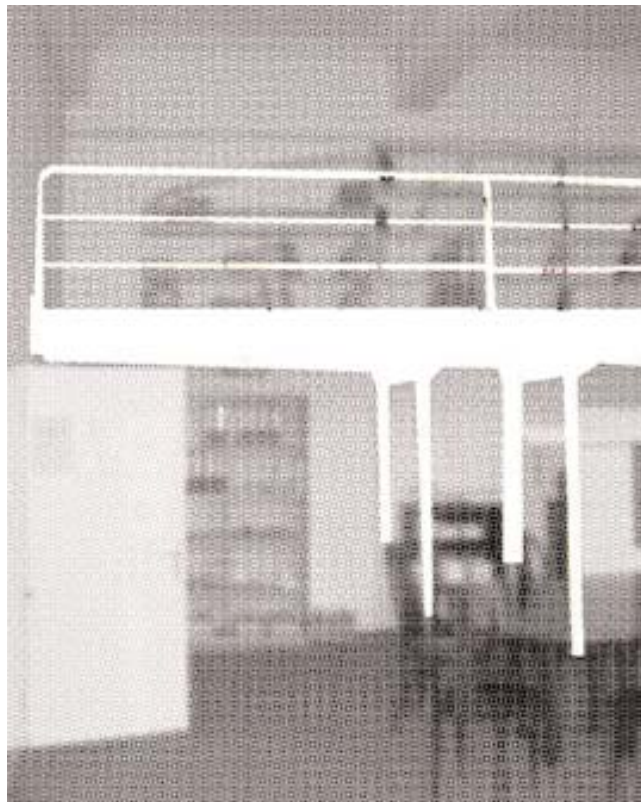
Ausgangssituation

Hamburg verfügt über eine vitale alternative Ausstellungsszene: Mit dem Ausstellungsraum, Taubenstraße 13, dem Hinterconti, der Nomadenoase und dem Westwerk u. a. werden jungen KünstlerInnen in hoher Frequenz Möglichkeiten für erste Ausstellungserfahrungen geboten, deren homogene Strukturen eine sehr tolerante Grundlage für Rezeption und Kritik bieten. Über diese, überwiegend zentral liegenden Orte, sowie die etablierten Institutionen, wie Kunstverein, das Kunsthaus und kommerzielle Galerien, konstituiert sich die hiesige Kunstszene, die vornehmlich durch die Deichtorhallen und die Galerie der Gegenwart in einen internationalen Zusammenhang gestellt ist.

Demgegenüber stellt die Kunsthochschule vorrangig einen Ort der Ausbildung dar, an dem die angehenden KünstlerInnen in Gesprächen mit Lehrenden und untereinander zwar ein eigenes künstlerisches Profil entwickeln können, dabei bislang aber kaum mit einem alltäglichen Ausstellungswesen konfrontiert sind; für den Beruf des Künstlers/der Künstlerin ist es heute aber zunehmend wichtig, Einblick in die Konzeption und die Abläufe von Ausstellungen zu erhalten. Durch eine Hochschul-Galerie soll dieser Mangel in der Lehre, der die konkrete alltägliche Ausstellungspraxis betrifft, gedeckt werden. Gleichzeitig ergibt sich daraus für die Hochschule neben den regelmäßigen Diplom- und Jahresausstellungen die Möglichkeit, sich auch aktuell in einen überregionalen Diskurs einzumischen und sich als Ausbildungsinstitut zu repräsentieren. Dadurch wird das Ausstellungsangebot in Hamburg um eine wichtige Institution ergänzt, in der junge künstlerische Positionen auf ihre aktuellen Bezüge hin befragt werden können.

Zusammenfassend verfolgt die Einrichtung einer eigenen Galerie in den Räumen der HfbK vorrangig folgende Ziele:

1. Die Schaffung eines Kommunikationspunkts innerhalb der Hochschule
2. Die Darstellung und Stärkung der Profile der Lehr- und Forschungsbereiche
3. Ausstellungspraxis als erweitertes Lehrangebot
4. Die Repräsentation der Hochschule nach außen und nach innen
5. Die Integration hochschulexterner Positionen in den internen Diskurs



Eine Galerie in Raum 214

Organisatorische Struktur des Ausstellungsraums

Im Wintersemester 03/04 wurde in dem Seminar „Kuratorische Praxis und Theorie“ Rahmen, Aufgabe, Möglichkeiten und Ziele einer solchen hochschuleigenen Galerie diskutiert und erste Konzepte entwickelt. Es wurden zwei Personen aufgrund ihrer Konzeptvorschläge für das Ausstellungsprogramm der folgenden zwei Semester gewählt. Das Ausstellungskonzept dieser temporären Ausstellungsleiter sieht für die kommenden zwei Semester sechs Ausstellungsprojekte im Wintersemester und vier im Sommersemester vor. Vorschläge für diese Ausstellungsprojekte werden gemeinsam vom Seminar und den Ausstellungsleitern erarbeitet. Die Ausstellungsleiter ernennen ein für jeweils eine Ausstellung zuständiges Kuratorenteam. In einzelnen Fällen kann das Kuratorenteam auch extern ergänzt werden. Grundsätzlich sollen mindestens zwei Ausstellungstermine pro Semester den Lehr- und Forschungsbereichen zur Verfügung stehen.

Die Ausstellungsleiter erhalten von der Hochschule einen Werkvertrag über zwei Semester. Ihr Aufgabenbereich umfasst neben der Betreuung und Organisation des Ausstellungsprogramms die Öffentlichkeitsarbeit, also Pressemitteilungen, Werbemittel etc. Darüber hinaus sind sie für die Instandhaltung der Räumlichkeiten, die Organisation von Aufsichtspersonal, die Verwaltung des Budgets sowie für die Dokumentation und Vermittlung der jeweiligen Ausstellungsprojekte und -inhalte verantwortlich.

Die Ausstellungsleiter sind während dieser zwei Semester ausdrücklich dem Seminar verbunden, d. h. sie kommunizieren fortlaufend ihr Planen und Handeln. Das Seminar hat ein Vetorecht auf alle Entscheidungen und kann die Ausstellungsleiter gegebenenfalls auch durch Mehrheitsentscheid ihres Amtes entheben.

Perspektive

Ein auf diese Weise aus der Hochschule herauswachsender Ausstellungsraum wird für die Zukunft ein geeignetes Forum für die StudentInnen der Hochschule sein. Langfristig könnten die hierdurch gewonnene Arbeitsformen und -strukturen zur Einrichtung eines Aufbaustudienganges für „Kuratorische Praxis“ führen. Für bereits etablierte Ereignisse, wie Jahres- oder Diplomausstellungen, kann das Galerieprojekt zudem neue Konzepte der Kunstvermittlung beitragen. Durch sein über die Jahre sich schärfendes Profil wird der Ausstellungsraum auch außerhalb der Hochschule an Bedeutung gewinnen und die Hochschule und ihre Lehr- und Forschungsinhalte mit Leben gefüllt werden. Um den Ausstellungsraum hochschulintern als zentralen Ort zu etablieren, wird in der Anlaufphase die bauliche Umwandlung des bisher geschlossenen Seminarraumes zu

einem offenen Forum künstlerisch thematisiert und prozesshaft-integrativ „mitvollziehbar“ gemacht. Dabei geht es zunächst darum, den Ausstellungsraum für alle LFBs weniger zugänglich als vielmehr zu einem unumgänglichen Ort des Austauschs und der Kommunikation werden zu lassen.

Das genaue Programm des Seminars, welches auf, vor und bei der Baustelle (R. 214) stattfinden soll, wird per Aushang Mitte April bekannt gegeben. Nähere Informationen sollen dann auch einer Homepage zu entnehmen sein.

SEMINAR

Erster Termin: Montag, 19. April, 18–20 Uhr, R. 214.
Weitere Termine immer montags und nach Aushang

Kontakt:

Lutz Krüger (0163-2759692)
Tjorg Beer (0179-5036781)
Martin Köttering (428989-201)

VERWALTUNGSREFORM DER HFBK

Nachdem durch die Strukturreform der HfbK im Bereich der Lehre begonnen wurde, stehen nun auch Veränderungen im Bereich der Hochschulverwaltung an.

Es liegt ein Modell vor, das neben dem Präsidium, drei Bereiche der Hochschulverwaltung vorsieht

- Haushalts- und Personalangelegenheiten
- Akademische Angelegenheiten
- Interne und externe Kommunikation

Diese drei Bereiche werden umfasst von der neuen Einrichtung des Service-Büros. Das Service Büro ist den Bereichen vorgelagert, sozusagen als erster Ansprechpartner für alle eingehenden Anfragen, die hier entgegengenommen, gezielt weitergeleitet oder direkt bearbeitet werden. Das Service-Büro wird also in Zukunft ganz wesentlich das „Gesicht“ der Hochschule mitprägen.

Durch diese Konstruktion sollen ein effizientes, zielorientiertes Arbeiten befördert und Reibungsverluste durch ungeklärte Zuständigkeiten reduziert werden. Außerdem wird hiermit eine zeitnahe Erledigung von Dienstleistungen angestrebt. Im Moment ist dieses oft nicht möglich, da viele Mitarbeiter gleichzeitig sachbearbeitend tätig sind und sich

die hierzu erforderliche Kontinuität mit der Erledigung von Tagesaktualitäten durchkreuzt. Die Befragungen durch den Personalberater Herrn Müller haben ergeben, dass fast alle Verwaltungsmitarbeiter sich durch diesen Zielkonflikt in ihrer Arbeit stark beeinträchtigt fühlen.

Zur Begleitung des Prozesses der Umsetzung des neuen Verwaltungs-Modells wurde auf einer Vollversammlung aller Verwaltungsmitglieder am 26.02.04 eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die sich wie folgt zusammensetzt: Arzu Beck, Michaela Helms, Andrea Klier, Rainer Korsen (als Vertreter des Personalrats), Matthias Lehnhardt (als Vorsitzender des Personalrats), Heiner Matena, Karin Pretzel, Jörn Müller-Ruhnau, Dennis Steffen, Katrin Weinert sowie Harald Renatus Müller als externem Berater und Moderator.

Am 05.03.04 traf sich diese Gruppe zu einer konstituierenden Sitzung. Dabei wurden zunächst die Rolle, die Verantwortlichkeit und die Aufgaben der Lenkungsgruppe genauer definiert. Darüber hinaus ging es um die einzelnen Verfahrensschritte für den Veränderungsprozess und um die Möglichkeiten zur Veröffentlichung der Ergebnisse.

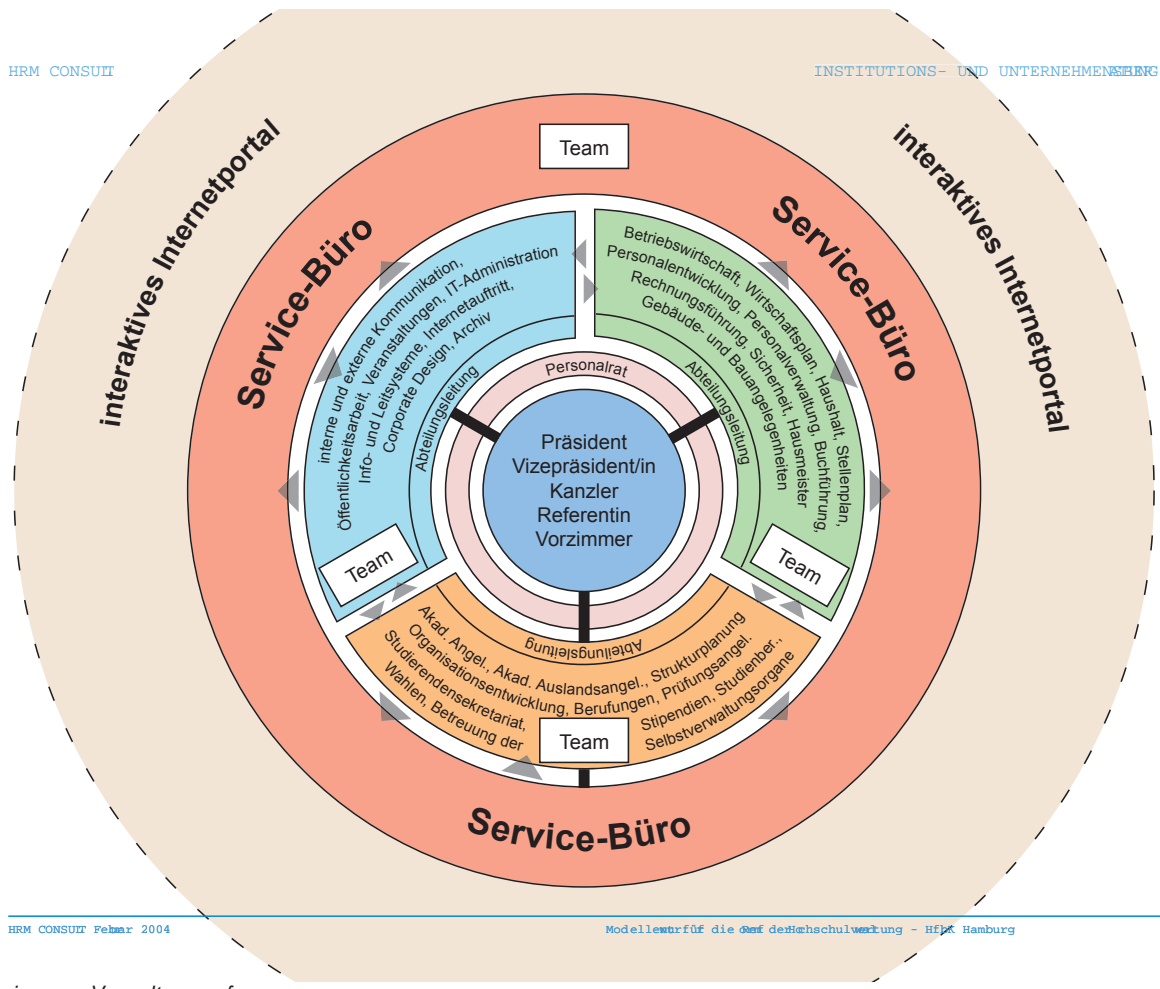
Die Lenkungsgruppe sieht als ihr wichtigstes Ziel die Erhöhung der Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen an. In diesem Sinne begreift sie ihre Rolle als Sicherungsinstanz für die Effektivität der angestrebten Veränderungsprozesse. Als Basis für Entscheidungen des Präsidiums bereitet sie inhaltlich fundierte Voten vor, bzw. trifft prozessbezogene Festlegungen für Einzelmaßnahmen und Teilschritte. Insgesamt prüft sie die inhaltlichen Grundlagen aller Veränderungen und macht gegebenenfalls von einem Vetorecht bei den letztinstanzlichen Entscheidungen des Präsidiums Gebrauch.

Zusammenfassend sieht die Gruppe ihre Verantwortlichkeit in folgenden Punkten:

- fachliche Substanz der Entwicklung
- Steuerung und Koordination des Veränderungsprozesses der Verwaltung
- Kommunikations- und Kooperationskultur im Projekt

- Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Schaffung von Transparenz im Prozess
- Einigkeit bestand darüber, dass es von ganz besonderer Bedeutung ist, eine klare, in allen Schritten nachvollziehbare Struktur für das Projekt zu finden. Hierfür ist es notwendig, Einzelmaßnahmen aufeinander abzustimmen und zu koordinieren. Alle Veränderungsmaßnahmen müssen daher einer fachlichen Prüfung unterzogen werden.

Um die gewünschte Transparenz herzustellen, erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Protokolle der Sitzungen der Lenkungsgruppe per E-Mail. Darüber hinaus wird über die Arbeit der Gruppe und die Zwischenergebnisse des Projekts hier im Newsletter berichtet werden. Die nächste Sitzung der Gruppe findet am 27. April 2004 statt.



Organigramm Verwaltungsreform

NEUBESETZUNGEN AN DER HFBK

Kunstgeschichte, kunstbezogene Theorie und Gender Studies

Prof. Dr. Hanne Loreck

Hanne Loreck hat Kunst, Kunstwissenschaft, Germanistik und Philosophie studiert. 1998 legte sie ihre Promotion zum Thema „Geschlechterfiguren und Körpermodelle, eine Untersuchung anhand der Photographien von Cindy Sherman“, ab. Ihre Habilitation befasst sich mit den „Theorie(n) des Dekorativen 1900–2000“ (Arbeitstitel). Hanne Loreck war im museumspädagogischen Dienst tätig und hatte Gastprofessuren an der Central European University Budapest, der Universität Erfurt sowie der Kunsthochschule Berlin-Weissensee. Darüber hinaus war sie mehrfach als Lehrbeauftragte an der UdK Berlin, der HU Berlin, der TU Berlin und der Städelschule in Frankfurt tätig. Ihre Themenschwerpunkte sind: Subjekttheorie, Fragen ästhetisch-politischen Handelns sowie Theorien des Bildes und der Wahrnehmung, wobei sie sich insbesondere mit der aktuellen Kunst und ihren Diskursen beschäftigt. Die Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis.

Kunsttheorie

Prof. Dr. Michael Diers

Michael Diers hat Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Münster und Hamburg studiert. Er promovierte 1990 mit einer Arbeit über Aby Warburg, „Warburg in Briefen“ und legte 1994 seine Habilitation ab.

Er war als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen und am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg tätig. Als Dozent und Gastprofessor lehrte er an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Von 2001–2003 war er Mitglied im Vorstand des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker. Zu seinen Forschungsschwerpunkten Kunst der Renaissance, der Moderne seit 1800, des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart, Fotografie und neue Medien, politische Ikonographie, Kunst- und Medientheorie sowie Wissenschaftsgeschichte gibt es zahlreiche Aufsätze und Veröffentlichungen. Neben den zahlreichen Veröffentlichungen in seinen Themenschwerpunkten ist Michael Diers Mitherausgeber der Gesammelten Schriften Aby Warburgs im Akademie Verlag, Berlin, 1999 und Herausgeber der Taschenbuchreihe „kunststück“ im Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt a.M. 1991–2001.

Die Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Fallblatt, das dem Vorlesungsverzeichnis beiliegt.



Prof. Dr. Michael Diers

Künstlerisches Publizieren



Annette Kisling

Annette Kisling

Annette Kisling ist im Sommersemester 2004 als Gastprofessorin an der HfbK Hamburg tätig. Sie hat Visuelle Kommunikation an der HbK Kassel, HfG Offenbach und HfbK Hamburg studiert. Sie ist bildende Künstlerin, arbeitet mit Fotografie und lebt in Berlin und Zürich. Die Künstlerin hat zahlreiche namhafte Stipendien erhalten, so z. B. 1997 das Goldrausch-Künstlerinnenstipendium Berlin, 1999 das Stipendium Künstlerhaus

Schloss Balmoral Bad Ems und 2003 Atelierstipendium der Hessischen Kulturstiftung für Rotterdam.

Ihre letzten Ausstellungen fanden bei der Galerie Kamm Berlin in der Förderkoje auf der Art Cologne 2003 und bei der multiple XX Galerie, Rotterdam, statt.

Im Sommersemester organisiert und begleitet **Annette Kisling** in Zusammenarbeit mit Claudia Christoffel die workshop- und Vortragsreihe „characters wanted“.

Gäste sind

03. Mai bis 14. Mai

Mariana Castillo Deball (Amsterdam) und **Manuel Raeder** (London)
„time containers“

26. Mai bis 08. Juni

Philipp Pape (Frankfurt am Main)
„Kunst typografieren“

22. Juni bis 30. Juni

Cyan: **Daniela Haufe** und **Detlef Fiedler** (Berlin)
„Visualisierung von Musik“

Eine Vorbesprechung mit weiteren Informationen findet statt am Dienstag, den 13. April um 15 Uhr, und am Mittwoch, den 14. April um 11 Uhr, jeweils in Raum 152. Dort gibt es die Möglichkeit, sich in die Teilnehmerlisten einzutragen.

Raum- und Bauakustik

Dipl. Ing. Wolfgang Moll

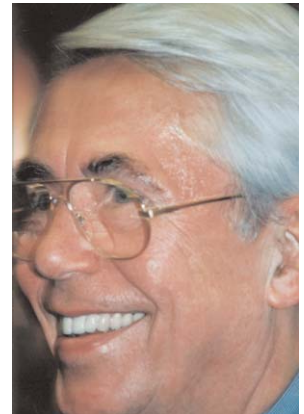
Im Sommersemester 2004 wird Wolfgang Moll eine Gastprofessur an der HfbK Hamburg antreten. Zurzeit ist er als Beratender Ingenieur VBI in Berlin und im Akustik-Ingenieurbüro Moll GmbH tätig.

Bereits seit mehreren Jahrzehnten ist Wolfgang Moll selbständig als Beratender Ingenieur für Raum- und Bauakustik sowie Schallimmissionsschutz. Außerdem arbeitet er als amtlich anerkannter Prüfer für Schallschutzmessungen am Bau (Güteprüfungen) und Sachverständiger (Gutachter) im Auftrag von Gerichten, Staatsanwaltschaften und öffentlichen Institutionen. In diesen Funktionen war er beteiligt an großen Bauvorhaben, wie z. B. Bundeskanzleramt, Bundespräsidialamt, Bundespresseamt, verschiedenen Bundesministerien. Parlamentsgebäude in Berlin und Bremen, Botschaftsgebäude im In- und Ausland, Universitäts- und Krankenhausbauten, Bürogebäude, Hotels, Gebäude und Studios für Hör- und Fernsehfunk, Musikhochschulen, Konzertsäle, Theaterbauten, Kinos, hochwertige Wohngebäude und vieles andere mehr.

Er ist Mitglied- und Obmannschaft in DIN- und VDI-Ausschüssen, u. a. DIN 4109 und hat zahlreiche Publikationen zu bauakustischen Themen veröffentlicht.

„Neben der Vermittlung des notwendigen Grundwissens, möchte ich meine Lehrtätigkeit vorwiegend in kleinen Gruppen an den Entwürfen der Studierenden ausüben, wobei ich versuchen will, meine Erfahrungen praxisorientiert in die Entwürfe einfließen zu lassen.“

Die Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte den Aushängen an Raum 230.



Dipl. Ing. Wolfgang Moll

Wohnungsbau und Entwerfen



Dipl. Ing. Oda Pälme

Dipl. Ing. Oda Pälme

Oda Pälme wird im Studiengang Architektur als Gastprofessorin tätig. Sie hat Architektur an der Technischen Universität Berlin und an der Hochschule der Künste Berlin studiert. Von 1990–1996 war sie Projektleiterin im Büro Kollhoff und Timmermann, Berlin. Seit 1994 führt sie ein eigenes Büro in Berlin.

Oda Pälme war Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Wohnungsbau und Entwerfen bei Prof. Stamm-Teske, Bauhaus-Universität Weimar, 1995 war sie als Dozentin an der Sommerakademie Universität Potsdam tätig, 1998 als Lehrverantwortliche Leitung des Lehrstuhls Wohnungsbau und Entwerfen an der Bauhaus-Universität Weimar.

Als Gastprofessorin arbeitete sie im Washington Alexandria Arch. Consortium, Virginia Tech University, USA, im Bereich Entwurf im Department Architectural History and Theory, als Lehrverantwortliche für die Leitung des Lehrstuhls Wohnungsbau und Entwerfen an der

Universität CUJAE, Havanna, Kuba, und zuletzt als Gastprofessorin für Entwurf an der Ecole

Polytechnique Fédérale de Lausanne in der Schweiz. Zurzeit organisiert sie die geplante Sommerakademie „Magdeburg – shrink to fit“ (gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes/Stiftung Bauhaus Dessau).

Sie hat zahlreiche architektonische Projekte realisiert. 2004 wurde sie zum Wettbewerb für den Deutschen Pavillon auf der Biennale Venedig eingeladen. International war sie an diversen Umbauten und Neukonzeptionen von Gebäuden beteiligt, u. a. in Zusammenarbeit mit Heimo Zobernig, T. Engelschall, Behles Jochimsen, Kühn Malvezzi, Jessen-Vollenweider und mit Gesine Weinmiller.

Die Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte den Aushängen an der Infotafel II. OG.

Kunstpädagogik und Techniklehre

Gunter Woelky

Gunter Woelky ist seit Beginn des Sommersemesters 2004 Gastprofessor im Studiengang. Hauptberuflich ist er Unternehmens- und Medienberater, Marketingconsultant und Führungskräftecoach.

Gunter Woelky hat Kommunikationswissenschaften, Medien- und Sozialwissenschaften (M. A.) sowie Kommunikationsdesign (Diplom Designer) studiert. Er war 20 Jahre im Marketing tätig, davon über zehn Jahre als Geschäftsführer in deutschen und internationalen Marketingagenturen.

Als freier Consultant, Berater und Coach arbeitet er heute bundesweit für Agenturen, Verlage, Akademien der freien Wirtschaft und für die Industrie im Bereich der Weiterbildung von Führungskräften.

Veranstaltungen, siehe Aushänge und nach Absprache.

Weitere Informationen unter <http://www.woelky.info>, gunter.woelky@hamburg.de



Gunter Woelky



Udo Schröder

Udo Schröder

Udo Schröder wird im Studiengang als Gastprofessor tätig. Er ist Inhaber von sales and friends und arbeitet als Trainer, Coach und Berater. Entsprechend definiert er den Schwerpunkt seiner Lehre an der HfbK: Sales- und Marketing-Training, Absatzförderung, Coaching.

Treffen zwecks Terminabsprache: Do, 15. April, 10 Uhr, Raum 33 Av

Technische Grundlagen

Prof. Dipl.-Ing. Martin Kohring

Martin Kohring hat an der Fachhochschule Hamburg Architektur mit den Schwerpunkten Entwerfen und Konstruktion studiert und hat 1997 sein Diplom abgelegt. Er war tätig als Leiter der CAD-Abteilung der Firma House of Computers und als Partner im Architekturbüro Korthals, Hahn und Partner, Norderstedt. Seit 1994 arbeitet er selbständig als Planer, CAD-Dienstleister und CAD-Berater sowie projektbezogen als Partner bei verschiedenen Wohnungsbauvorhaben. Seit 1998 arbeitet er als freiberuflicher Seminarleiter bei systemhaus CAD Studio Buchholz.

Veranstaltungen siehe Aushänge.

ZWISCHENERGEBNIS ARCHITEKTUR-MODERATIONSPROZESS

Im Rahmen der Hamburger Hochschulreform sehen die Leitlinien des politischen Senats einschneidende Änderungen für den Studiengang Architektur der HfbK vor. Dieser soll mit den Fachbereichen Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) zu einer „Sektion Bauen“ zusammengeführt werden. In einem moderierten Diskussionsprozess sollten VertreterInnen der beiden Hochschulen klären, wie eine Zusammenführung aussehen könnte und vor allem

auch an welche der beiden Hochschulen die neue Fakultät angebunden wird. Vom Oktober 2003 bis Januar 2004 trafen sich die VertreterInnen der beiden Hochschulen (für die HfbK: Martin Köttering, Hilde Leon, Nina Mülholm, Klaus Jan Philipp, Christiane Sörensen, Gesine Weinmiller und Asmus Werner) und diskutierten unter der Moderation von Hans-Peter Strenge, Staatsrat a. D., darüber, wie eine für beide Hochschulen und ihre spezifischen Ausbildungsqualitäten vernünftige Lösung aussehen könnte. Ziel sollte

laut Leitlinien „eine qualitativ hochwertige, kreative und innovative Architekturausbildung sein, die der besonderen Baukultur der Stadt entspricht. Da auch in der späteren beruflichen Praxis Entwurf, Kreativität, Technik und Statik zusammenwirken, werden die Fachbereiche Architektur und die Fachbereiche Bauingenieurwesen und Geomatik der HAW in eine gemeinsame Sektion Bauen überführt.“ Anders als in den Leitlinien wurde von den an der Debatte Beteiligten wie auch von externen ExpertInnen die Notwendigkeit eines Zusammengehens von Architekten und Bauingenieuren wie Geodäten in seiner Relevanz unterschiedlich beurteilt. In diesem Zusammenhang blieb unverständlich, warum die Leitlinien den Studiengang Stadtplanung der TUHH nicht ebenfalls in die neue „Sektion Bauen“ miteinbeziehen. Die VertreterInnen der HfbK befürworteten mit Zustimmung einiger HAW-Architekten eine Fusionierung der Architekturausbildung unter dem Dach der HfbK bzw. perspektivisch unter dem Dach einer Universität für Bauen

und Kunst. Die institutionelle Einheit mit Bauingenieuren und Geodäten und der daraus resultierende Ertrag blieben aber bis zum Schluss fragwürdig, wenngleich ein Zusammengehen auch hier nicht ausgeschlossen wurde. Der abschließende Bericht von Hans-Peter Strenge bestärkt in seiner Argumentation die Position der HfbK, insofern er die Nähe zu den bildenden Künsten als entscheidende Profilierung und besondere Qualität der Hamburger Architekturausbildung hervorhebt. Auch sieht er gerade in der Verbindung mit den anderen künstlerischen Disziplinen einen Grund für die entwerfliche sowie gestalterische Kompetenz der zukünftigen ArchitektInnen. Er spricht sich aber wie die HAW eindeutig für eine Verbindung mit den Bauingenieuren und Geodäten zu einer Fakultät aus. Der Bericht liegt dem Senator der Behörde für Wissenschaft und Forschung seit Mitte Februar vor. Dieser wird die Ausführungen prüfen und bis Ende Mai einen Vorschlag erarbeiten, der den Präsidien der beiden Hochschulen unterbreitet wird.

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Zum 1. Oktober 2004 sind im Zuge der Neustrukturierung der Hochschule mehrere Stellen ausgeschrieben worden. Sie sind in der „Zeit“ Nr. 14 vom 25. März 2004, und in der „Kunstzeitung“ Nr. 94, April 2004, erschienen. Die Professuren sind zunächst auf sechs Jahre befristet.

1. Professur für Malerei

(KN 04/01/Malerei) Besoldungsgruppe W 3 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

2. Professur für Zeichnen

(KN 04/02/Zeichnen) Besoldungsgruppe W 2 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

3. Professur für Bildhauerei

(KN 04/03/Bildhauerei) Besoldungsgruppe W 3 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

4. Künstlerische Assistenz Bildhauerei

(KN 04/04/Bildhauerei) Besoldungsgruppe C 1 (6/12 LVS Regellehrverpflichtung)

Diese Assistenz ist organisatorisch dem Studiengang „Kunst“ und dem LFB „Künstlerische Formung im Raum“ zugeordnet und auf drei Jahre befristet. Die Assistentin bzw. der Assistent ist verpflichtet, sich an der Betreuung aller Anfänger zu beteiligen.

5. Professur für Ästhetische Theorien

(KN 04/05/Ästh. Theorien) Besoldungsgruppe W 2 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

Die Stelle dient der Vermittlung ästhetischer Theorien in allen Studiengängen der Hochschule. Außerdem sollen die Bewerber kunstbezogene Forschung betreiben. Die

Ausschreibung richtet sich nicht ausschließlich an Vertreter traditioneller Kunstwissenschaft und Philosophie, sondern auch an solche anderer Disziplinen, die sich in der Behandlung ästhetischer Fragestellungen etwa aus der Sicht der Human- und Naturwissenschaften ausgewiesen haben.

6. Professur für künstlerische Medienpraxis

(KN04/06/künstl.MP) Besoldungsgruppe W 2 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

Diese Stelle ist erst zum 1. April 2005 zu besetzen. Gefragt ist eine Position, die die Anwendung der digitalen Medien sowohl im Kontext der Massenmedien als auch in den verschiedenen bildenden Künsten zum Gegenstand hat.

7. Professur für Typografie

(KN 04/07/Typo) Besoldungsgruppe W 2 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

Im Lehrbereich Typografie und im material-Verlag werden künstlerische Publikationen konzipiert und realisiert

Der Lehrbereich beinhaltet u. a.:

- die künstlerische und gestalterische Arbeit mit Schrift, Zeichen, Text und Bild;
- den Umgang mit historischen und gegenwärtigen Zeichensystemen, Schriftbildern, Kommunikationsformen und Speichermedien und die Auseinandersetzung mit Schriftkulturen im Rahmen künstlerischer Produktion und Entwurfsarbeit;
- die Konzeption und Realisation experimenteller, künstlerischer Publikationen in enger Zusammenarbeit

mit anderen Bereichen der Hochschule. Die Veröffentlichungen reichen vom Künstlerbuch bis zu elektronischen Publikationen.

Erwartet wird:

- herausragende künstlerische Praxis im Bereich der Typografie und der analogen und digitalen Realisierung von Print und elektronischen Publikationen, sowie verlegerisches Engagement;
- fundierte Kenntnis der Schriftgeschichte und der aktuellen Rolle von Schrift im Bereich der Kunst, der Druckmedien und des Internets.

8. Professur für Film

(KN 04/08/Film) Besoldungsgruppe W 3 (12/12 LVS Regellehrverpflichtung)

Gesucht wird ein Regisseur/eine Regisseurin mit herausragendem künstlerischem Ruf auf dem Gebiet der innovativen Spielfilmregie. Besonderes Interesse und profunde Erfahrungen werden für die sich rasch entwickelnden künstlerischen Bedingungen des digitalen Kinos erwartet.

Film wird an der HfbK Hamburg vor allem in der Form des Projektstudiums gelehrt. Entsprechend der Matrix-Struktur des Studiums findet eine vielfältige Überschneidung der filmischen Projektarbeit mit anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen statt. Der Bewerber/die Bewerberin sollte daher über weitreichende Kenntnisse und Erfahrungen in einem weiteren künstlerischen oder wissenschaftlichen Fach

verfügen, etwa der Fotografie und/oder der Filmtheorie und Filmgeschichte. Im Mittelpunkt der Lehre soll nicht so sehr die Vermittlung gesicherter Repertoires der Filmregie stehen, sondern vielmehr die Erprobung und Entwicklung neuer künstlerischer Ansätze. Schwerpunkte sollen dabei die Digitalisierung des Kinos und die kritisch reflektierten Traditionen des Autorenfilms sein.

9. Sutor-Professur für Denkmalpflege und Entwerfen

Besoldungsgruppe W 3 (6/12 LVS Lehrverpflichtung) Diese Professur wurde durch die Sutor-Stiftung ermöglicht. Ziel der Sutor-Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft der Architektur und Technik. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit nachgewiesenen Leistungen in den Bereichen Bauforschung, Denkmalpflege mit einem besonderen Schwerpunkt „Entwerfen im Bestand“. Es sollen selbständige Lehrveranstaltungen im fünfjährigen Diplomstudiengang Architektur betreut werden. Eigene Forschungsinitiativen im Rahmen der Lehr- und Forschungsbereiche der Hochschule sowie die Auslobung und Betreuung eines geplanten internationalen Studentenwettbewerbs „Sutor-Preis“ werden erwartet.

In der Ausschreibung wurde deutlich gemacht, dass von allen Professorinnen und Professoren erwartet wird, sich an der Betreuung der Anfänger zu beteiligen.

„verorten“

Das Projekt „VorOrt“ im Kunstverein Hildesheim

Der Workshop „verorten“ bringt drei Professorinnen und Professoren von Deutschen Kunst- und Designhochschulen mit jeweils fünf bis zehn ihrer Studierenden in der Hildesheimer Innenstadt zusammen: Prof. Ovis Wende lehrt Kunst im öffentlichen Raum am Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund, Professor Vera Bourgeois lehrt Neue Medien an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und Prof. Michael Lingner lehrt Kunsttheorie und Kunstdidaktik an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Sie werden mitten in Hildesheim in einem leer stehenden Ladenraum fünf Tage lang in gemeinsamer Auseinandersetzung vor Ort Konzepte für den öffentlichen Raum entwickeln und umsetzen. Sie sollen sich dabei nicht nur gegenseitig mit ihren Perspektiven und Konzepten „verorten“, sondern auch mit ihrer Außenperspektive im Stadtraum Hildesheims. Die entstandenen Arbeiten werden

anschließend direkt für ein bis zwei Tage präsentiert. Arbeitsprozess und Herangehensweise werden für die Bevölkerung transparent werden. Hierzu findet unter anderem zwei öffentliche Diskussionsveranstaltungen mit den Lehrenden und Studierenden statt. Der Workshop bewegt sich an den Schnittstellen zu öffentlichem Raum und künstlerischer und wissenschaftlicher Lehre. Er fragt nach individuellen Bedingungen, unter denen der öffentliche Raum ein Ort der Kunst sein kann.

„verorten“ (25.04.– 30.04)

Öffentliche Diskussion Mittwoch, 28.04.04

Abschlusspräsentation Freitag, 30.04.04

Nähere Informationen: Kunstverein Hildesheim, Galerie im Kehrvierturm, Kehrviertel 2, 31134 Hildesheim, <http://www.kunstverein-hildesheim.de> oder Silke Peters, silke.peters@ask23.de, 0177-7 395663

ZWEI AUSSTELLUNGEN IN DER GALERIE FÜR LANDSCHAFTSKUNST

Stephan Dillemoth und Nils Norman:
EVERYTHING IN THE FUTURE WILL NECESSARILY COME

Corporate fairytales and other sculptural maneuvers

Stephan Dillemoth und Nils Norman haben sich in den letzten Jahren intensiv mit utopischen Lebensentwürfen beschäftigt. Ihre Recherchen reichen von den religiösen Gemeinschaften zu den utopischen Sozialisten, von den Lebensreformbewegungen zu den alternativen Erneuerungsversuchen der 1970er Jahre.

Für ihre Ausstellung „Alles Zukünftige wird notwendig kommen“ werden die beiden Künstler die früheren Räumlichkeiten der Galerie (eine Hütte und ein Garten im Hinterhof am Lornsenplatz in Altona) in die jetzigen Räume hinein abbilden. Auf diese Weise gewinnen Norman und Dillemoth ein utopisches Terrain für ihre „skulpturalen Manöver“.

Weitere Informationen unter
<http://www.fairytales.societyofcontrol.com>



Frank Lüsing, „The disqualified Round Towers of Ireland“

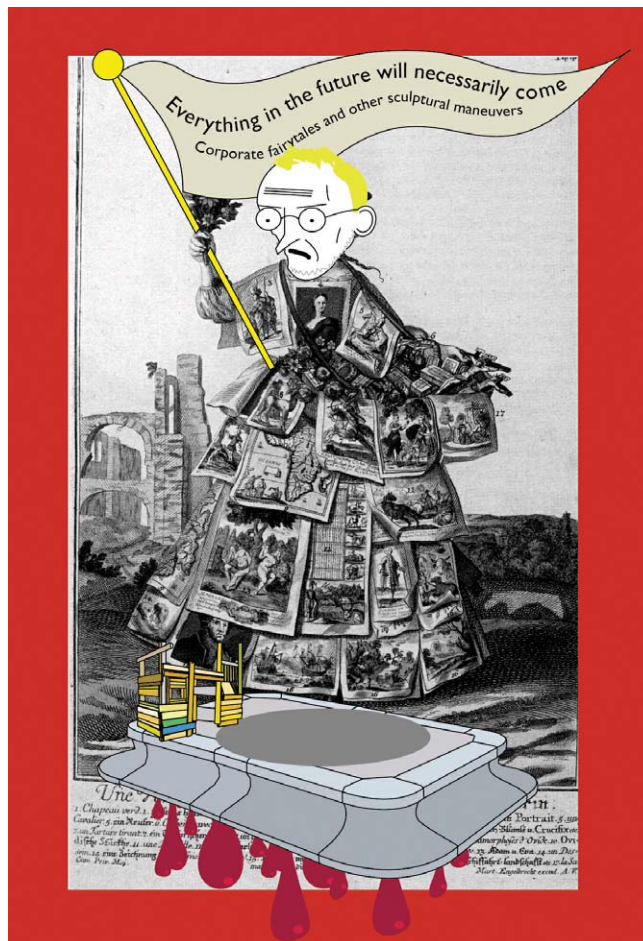
ARBEITSRAUM ZUM FORSCHUNGSSCHIFF DER GALERIE FÜR LANDSCHAFTSKUNST

kuratiert von Corinna Koch

FRANK LÜSING

in Zusammenarbeit mit Oliver Kochta und Alexander Rischer

Die „Biologische Forschungsstation Alster“, das Forschungsschiff der Galerie für Landschaftskunst, hat 2002 seine Arbeit auf den Hamburger Gewässern aufgenommen. Die Arbeit soll demnächst in erweiterter Form im Gebiet des Hamburger Hafens fortgesetzt werden. In Vorbereitung dafür kuratiert Corinna Koch den Arbeitsraum zum Forschungsschiff in der Galerie für Landschaftskunst.



Pressefoto zur Ausstellung von Stephan Dillemoth und Nils Norman

In kontinuierlicher Folge werden Künstler und Projekte, mit denen wir zukünftig zusammenarbeiten wollen, in dem Raum vorgestellt und so die bisher auf dem Schiff stattgefundene künstlerische, naturwissenschaftliche und interdisziplinäre Forschungsarbeit fortgesetzt. Der erste Künstler dieser Reihe ist Frank Lüsing (in Zusammenarbeit mit Oliver Kochta und Alexander Rischer).

Programm im Arbeitsraum zum Forschungsschiff der Galerie für Landschaftskunst:

26.03. bis 08.04.2004

Travel with a donkey

Frank Lüsing und Oliver Kochta, 2001

Der Film zeigt die Wanderung der beiden Künstler mit dem Esel Clayde im südfranzösischen Gebirge und trägt den Titel des gleichnamigen Reiseberichts von Robert Louis Stevenson. Man erlebt, wie der Esel sich als ein hilfreicher, sensibler und hochintelligenter Begleiter im alltäglichen Umgang und in besonderen Situationen erweist. Im Lauf der Zeit entwickeln sich die drei Reisenden zu einer komödiantischen Reisegesellschaft. Zu diesem Projekt entstand auch ein Bericht mit Farbtafeln.

14.04. bis 30.04.2004

Jestem z Oronska (Ich bin aus Oronsko)

Frank Lüsing, 1995

Dieser Film entstand während eines Stipendiumaufenthalts im „Zentrum für Polnische Skulptur“. Das Zentrum liegt inmitten einer idyllischen Park- und Schlossanlage im Dorf Oronsko. Seit den sechziger Jahren war Oronsko Produktions- und Präsentationsort für Skulpturen. Die meisten der vor Ort entstandenen Kunstwerke wurden von den Künstlern über Jahre in diesem Park hinterlassen. Frank Lüsing folgte dieser Tradition und verteilte in einer hindernisreichen Gabelstaplerfahrt jede Menge eigener Portraitbüsten.

05.05. bis 15.05.2004

The disqualified Round Towers of Ireland

Frank Lüsing und Alexander Rischer, 1998–2003

Der Rundturm ist eine für Irland typische Architektur. Die noch bestehenden Türme stammen aus den Jahren

900–1100 n. Chr. Es kommt häufig vor, dass ein paar herumliegende Steine, Ruinen von Windmühlen, alte Festungstürme oder Grabmonumente für „echte“ Rundtürme gehalten werden. Seit 1998 unternehmen Frank Lüsing und Alexander Rischer mehrere Reisen, um diese Türme zu „disqualifizieren“. Zusätzlich zu der humorvollen Video-reportage, die wesentlich mit den formalen Elementen der klassischen Lehrdokumentation arbeitet, entstand eine fotografische Dokumentation. Weitere Informationen unter <http://www.roundtower.de>

Beide Ausstellungen noch bis 15.05. in der Galerie für Landschaftskunst
Admiralitätstraße 71 (Innenhof, 2. OG), Hamburg
E-Mail: info@gflk.de, <http://www.gflk.de>
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr

ANNA OPPERMANN | SPIEGEL | RÄUME

Vom 22. April bis 30. Juni 2004 zeigt art agents gallery drei Ensembles, Ensemblereduktionen sowie einzelne Bilder der Hamburger Künstlerin Anna Oppermann (1940–1993).

Ensembles nannte Oppermann ihre in den 70er und 80er Jahren entwickelten hybriden Bild-Text-Räume, in denen sie über Jahre Fundstücke, gezeichnete, fotografierte und gemalte Abbilder mit Kommentaren und Zitaten zu flüchtigen, veränderlichen Bild-Aussagen zusammenfügte. Die Ensembles befragen den Medienalltag und untersuchen wesentliche Aspekte individueller Existenz in Gesellschaft und Kultur. Die Bedeutung des Werks ist früh durch documenta- und Biennale-Einladungen gewürdigt worden.

Erstmals seit Anna Oppermanns Tod in 1993 werden mit dem „Spiegelensemble“, dem Ensemble Problemlösungsauftrag an Künstler (Raumprobleme) und dem „Altarensemble“ wieder große Arbeiten der Künstlerin in Hamburg installiert. Zusammen mit den Reduktionen gewähren sie Einblicke in die thematische und formale Vielfalt des Werks seit 1968.

Darüber hinaus soll eine Forschungsstation die verfügbaren Materialien, Bücher, Videos und CD-ROMs über die Ensemblekunst zugänglich machen. Gleich zu Beginn der Ausstellungszeit ist das Symposium „Über Medialität – Anlass Anna Oppermann“ angesetzt, das an zwei Veranstaltungstagen aus verschiedenen Perspektiven Darstellungs- und Vermittlungswege ausgehend von der Ensemblekunst bis in die Kunst- und Mediengegenwart verfolgen wird. Abendvorträge in der art agents gallery am



Anna Oppermann, Aufnahmen von Bildern sind aus dem Ensemble „Problemlösungsauftrag an Künstler (Raumprobleme)“ seit 1981

24.4.04 führen vor den Ensembles in Werk und Rezeption ein. Am Sonntag, den 25.4.04, wird in der Hamburger Kunsthalle der Radius allmählich weiter gezogen. Themen wie Bildsysteme und Milieus, Spur in den Medien, nicht lineare Strategien, Medien und Archive, zeitgenössische Vermittlungspraxis werden neue Impulse für die Rezeption und Kontextualisierung des Werks geben. Als Referenten und Gesprächsteilnehmer haben zugesagt: Ute Meta Bauer, Prof. Dr. Hans Dieter Huber, Prof. Dr. Sybille Krämer, Ines Lindner, Prof. Dr. Hanne Loreck, Ute Vorkoeper, Dr. Martin Warnke, Carmen Wedemeyer, Prof. Dr. Michael Wetzel und Thomas Wulffen.

Anmerkungen zum Aufbau von Ensembles

Der Nachlass der Künstlerin, das sind die im Archiv eingelagerten Ensemble-Konvolute aus Bildleinwänden, Zeichnungen, Fotografien, Texten und Objekten. Hinterlassen sind sie als Einzelteile, zusammengelegt für die nächste Präsentation oder die Weiterbearbeitung durch die Künstlerin. Wenngleich die Bild-Prozesse mit Anna Oppermanns Tod zum Stillstand gekommen sind, so ist die Aufgabe der Ensemblepräsentation übertragen. Die in sich beweglichen, nach Räumen und Kontexten immer anders präsentierten Arbeiten, die laufend durch neue Teile ergänzt oder denen Teilstücke entnommen wurden, lassen sich nicht auf eine letzte oder endgültige Fassung festschreiben. Jeder neue Raum und Kontext stellt auch neue Anforderungen, die im Aufbau berücksichtigt werden müssen. Reine Rekonstruktionen sind unmöglich. Als offenen Mittelweg haben Ute Vorkoeper und Herbert Hossmann "interpretierende Rekonstruktionen" entwickelt, d. h. Installationen der Ensembleteile nach den werkeigenen Prinzipien im neuen Ort und Kontext. Diese Arbeit lässt sich – metaphorisch – mit der Neuaufführung eines vorhandenen Stückes nach den Maßgaben des Autors vergleichen. Der Unterschied liegt darin, dass in Anna Oppermanns Nachlass nicht allein Konzepte lagern, sondern sehr wohl große Mengen original erstellter Werkteile vorhanden sind, die neu angeordnet werden müssen. In bereits neun posthumen Inszenierungen – u. a. im MCA Sydney, in der Brandts Klaedefabrik Odense, im P.S. 1 New York – wurde diese Vermittlungsarbeit zwischen Wiederholung und Interpretation erprobt. Auch in der art agents gallery werden Ute Vorkoeper und Herbert Hossmann die Neuaufbauten der Ensembles übernehmen. Es sind damit neue Wege der Weitergabe und des Erhalts von prozessualen Kunstwerken beschriftet worden, die für offene und situative Werke exemplarisch sein können.

Kurzbiographie:

Anna Oppermann, geboren 1943 in Eutin, gestorben 1993 in Celle

1962–1968	Hochschule für bildende Künste Hamburg
1968	DAAD-Stipendium, Paris
1977	Edwin-Scharff-Preis, Hamburg

1977	Villa-Romana-Preis, Florenz
1989	Niedersächsisches Kunststipendium

Ausstellungen (Auswahl):

1974	„Identität – Versuche bildhafter Selbstbildnisse“, Kunstverein Frankfurt
1977	„documenta 6“, Friedericianum, Kassel
1978	„Das Bild des Künstlers“, Selbstdarstellungen, Hamburger Kunsthalle
1980	„Biennale di Venezia. L'arti degli anni settante“, Guiardini di Castello, Venedig, Italien
1984	„Fifth Biennale of Sydney, Private Symbol: Social Metapher“, Sydney, Australien
1986	„Eva und die Zukunft“, Hamburger Kunsthalle
1987	„documenta 8“, Friedericianum, Kassel
1990	„Blau - Farbe der Ferne“, Kunstverein Heidelberg
1993	„Umarmungen, Unerklärliches und eine Gedichtzeile von R.M.R.“, Sprengelmuseum Hannover
1994	„Dialog with the other“, Brandts Klaedefabrik, Odense / Dänemark
1994	„Paradoxe Intentionen“, Museum of Contemporary Art Sydney, Australien
1996	„Aggression - Arrangement mit dem Messer“, Kunstverein Aachen
1996	„Besinnungsobjekte über das Thema Verehrung – Anlaß Goethe“, Weimar, Stadtschloss
1998	„Paradoxe Intentionen“, Gotische Halle, Schloss Celle
1999	„Anders sein, P.S.1 Contemporary Art Center“, Long Island City, New York

Symposium

Diese Forschungssituation wird vor allem durch das Symposium „Über Medialität - Anlass Anna Oppermann“ ausgebaut, das am 24. und 25.04.04 in der Galerie und in der Hamburger Kunsthalle, in den Räumen der Galerie der Gegenwart stattfinden wird. Die Tagungsmappe kann ab Anfang April in der Galerie angefragt werden.

Tagungsorte:

24.04.: art agents gallery, Klopstockplatz 9–11, Hamburg
25.04.: Hamburger Kunsthalle, Vortragssaal der Galerie der Gegenwart

Ausstellung

Eröffnung: Mittwoch, den 21. April um 19 Uhr
Ausstellung: 22.04.–30.06.,
Mi–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr
art agents gallery, Klopstockplatz 9–11, Hamburg
<http://www.artagents.de>

Kuratorium, Konzept: Ute Vorkoeper



Programm des Symposiums „Über Medialität - Anlass Anna Oppermann“

Samstag, 24. April, art agents gallery	Sonntag, 25. April, Hamburger Kunsthalle	14.15 h ...nur noch Spuren von Zeichen. Die „Ensembles“ Anna Oppermanns als Mittler zwischen Sprache und Bild, zwischen Sagen und Zeigen. Prof. Dr. Sybille Krämer (Berlin)
17.00 h Begrüßung und Rundgang durch die Ausstellung	10.00 h Begrüßung	15.00 h Kaffeepause
17.30 h Montage und mediales Crossover in Anna Oppermanns Ensembles. Ines Lindner (Berlin)	10.15 h Anna Oppermanns Kunst als Herausforderung an die Informatik. Carmen Wedemeyer, Dr. Martin Warnke (Lüneburg)	15.30 h Kunst als Spurensicherung. Prof. Dr. Michael Wetzel (Bonn)
18.15 h Pause	11.00 h Archiv und Verwirrung. Prof. Dr. Hanne Loreck (Berlin, Hamburg)	16.15 h Der gerissene Faden – aufgedrösel. Thomas Wulffen (Berlin)
18.30 h Zwischen Immersion und Mitteilung. Dialogform Ensemble. Ute Vorkoeper (Hamburg)	11.45 h Besichtigung der Ensembles in der Kunsthalle	17.00 h Pause
19.15 h Vernetzung. Vermittlung. Gespräch mit Ute Meta Bauer (Wien, Oslo)	12.30 h Mittagspause	17.15 h Podium und Plenum
	13.30 h Der von Bildern umstellte Horizont (Nietzsche). Systemische Anmerkungen zu Anna Oppermann. Prof. Dr. Hans Dieter Huber (Stuttgart)	

BÜHNENKLASSE

Bericht über ein Kooperationsprojekt

Am 19. und 20. März 2004 hatten sechs Gegenwartsstücke zum Thema „Komik“ am Thalia Theater in der Gaußstraße Premiere. Der Studiengang Schauspieltheater-Regie der Universität Hamburg hat das Studienprojekt III in Kooperation mit der Bühnenraumklasse der HfbK und den Fachbereichen Gestaltung/ Kostümdesign und Medientechnik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg erarbeitet.

Die Inszenierungen:

„Dreier“ von Jens Roselt

Regie: Marta Gil Polo, Bühne: Sabine Kainz

„Hund, Frau, Mann“ von Sybille Berg

Regie: Katrin Spranger, Bühne: Jendrik Helle

„Menschenzoo“ von Hirzenberger/Gebhardt

Regie: Christine Eder

„Crime und Genius“ von Georg F. Walker

Regie: Regina Gyr, Bühne: Katrin Connan

„Herr Kolpert“ von David Gieselmann

Regie: Roger Vontobel, Bühne: Christina Mrosek

„Raststätte“ von Elfriede Jelinek

Regie: Silke Kosbü, Bühne: Silke Herter

PRAG IN HAMBURG

Tschechische Film- und Kulturtag 2004

Auf Initiative des Metropolis laufen im Rahmen „Prag in Hamburg“ vier Programme mit Beteiligung von Studierenden der Hochschule für bildende Künste, Hamburg. Zusammen mit Filmen der FAMU (der berühmten Filmhochschule in Prag) und dem Filmstudium der Universität Hamburg/Filmwerkstatt e.V. gibt es drei gemeinsame Programme aller Gattungen, die um die Gunst des Hamburger Publikums buhlen. Ein viertes Programm ist ein reines Animationsfilmprogramm unter Beteiligung vieler Prager und Hamburger Ausbildungsstätten, sowie junger selbständiger Animationsfilmer.

Eröffnung der gesamten Veranstaltung
Freitag, 23.04., 19 Uhr

Donnerstag, 22.04., 19 Uhr

Podiumsdiskussion

Gemischte Programme aus Prag und Hamburg
Filmhochschule Prag (FAMU), HfbK, Universität Hamburg –

Institut für Theater und Film

Panel: Audiovisuelle Ausbildung im Zeitalter digitaler Medien: Regisseure, Produzenten, Dozenten der Filmhochschulen im Gespräch. Moderation: Detlef Rönfeldt (Bundesverband Regie)

Donnerstag 22.04., Sonntag 25.04., Dienstag 27.04., jeweils 21.15 Uhr

Stand der Dinge – Filme von Filmhochschulen I-III
Filmhochschule Prag (FAMU), HfbK, Universität Hamburg – Institut für Theater und Film

Samstag 01.05., 19 Uhr

Animationsfilme aus Prag und Hamburg
unter Beteiligung Prager und Hamburger Ausbildungsstätten

jeweils Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de>

Organisation und Ansprechpartner: Klass Dierks:
040/850 9839

querdurch

Veranstaltungsreihe zu Kunst und Wissenschaft

Kunst und Wissenschaften gelten vielfach immer noch als getrennte Welten. Zugleich sind die Grenzen zwischen beiden Systemen jedoch zunehmend fraglich geworden. Scheinbar unumstößliche Gewissheiten werden zu Möglichkeiten, und Improvisation, Imagination oder Intuition, traditionell eher dem Künstlerischen zugeordnet, zu „wissenschaftlichen“ Verfahrensweisen.

Wenn es um das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst geht, stehen beide Bereiche vor der Herausforderung, sich neu zu verorten. Eine Herausforderung, die die Hochschule für bildende Künste als künstlerisch-wissenschaftliche Institution in besonderem Maße betrifft.

Wie kann der Dualismus von Kunst und Wissenschaft aufgebrochen werden? Wie sieht ein revidierter Begriff des Wissens aus, der seine Instabilitäten produktiv wendet? Wie positioniert sich das Lehren und Forschen an einer künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschule in diesem Verhältnis?

Das sind Fragen, die den Rahmen des im Januar 2004 begonnenen Projekts mit dem Titel „querdurch“ skizzieren. Eingeladen werden international renommierte Wissenschaftler/innen, Kunsttheoretiker/innen und Künstler/innen.

„querdurch“ wurde von der Hochschule für bildende Künste

initiiert und wird in Zusammenarbeit mit der Hamburger Kunsthalle und dem Kunstverein in Hamburg durchgeführt. Koordiniert wird diese Reihe von Noemi Smolik und Elke Sohn, beteiligt sind außerdem Sabeth Buchmann, Hartmut Frank, Matthias Lehnhardt, Michael Lingner und Ute Vorkoeper.

„querdurch“ startete mit den Ausstellungen „gegenwärtig:Feldforschung“ in der Hamburger Kunsthalle und „Mapping a City: Hamburger Kartierung“ im Kunstverein Hamburg. Die Vortragsreihe „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“ setzte mit vielen namhaften Referenten die Arbeit am Projekt fort.

Im Mai 2004 findet nun der vierte große Block innerhalb dieser Reihe wiederum in Form einer Vortragsreihe statt, die von Prof. Sabeth Buchmann betreut wurde:

Transfer! Widerspiel! Der/die Künstler/in als biopolitische/r Unternehmer/in.

Gegenwärtige Debatten um die kulturelle Dimension von „Biopolitik“ (Michel Foucault) haben zu einer Neubewertung transdisziplinärer Projekte zwischen Kunst und Wissenschaft beigetragen. Als „biopolitische/r Unternehmer/in“ (Michael Hardt/ Antonio Negri) kann ein Künstler/innensubjekt dann verstanden werden, wenn es klassische Rollen wie die des Bilderproduzenten oder des Bilderstürmers um selbstorganisierte, Wissenschaft und Technologie integrierende Tätigkeitsfelder erweitert. Demnach steht Kunst in

vielschichtiger Verbindung mit jenen Informations- und Wissenssystemen, die alle gesellschaftlichen Bereiche, so auch die Körper, die Psyche und die Emotionen, im Sinne der Mehrwertbildung durchdringen. Im Kontext einer Kunsthochschule stellt die Auseinandersetzung mit biopolitischen Aneignungsweisen die Möglichkeit dar, sowohl das kritische Potential als auch die Modernisierungs- und Backlashdynamiken zu reflektieren, die mit der Annäherung künstle-

rischer und wissenschaftlicher Denk- und Praxisformen einhergehen.

querdurch straight through: <http://www.hfbk-hamburg.de> a series of events at the Hochschule für bildende Künste Hamburg in co-operation with Hamburger Kunsthalle and Kunstverein Hamburg

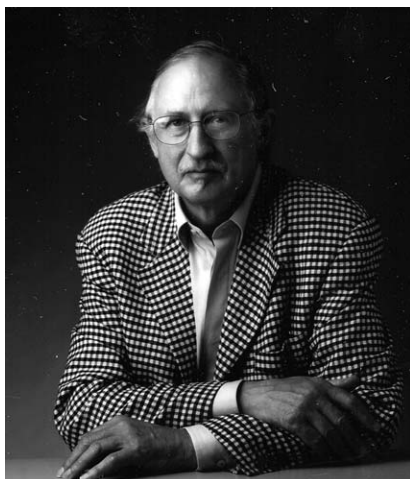
Programm "Transfer! Widerspiel! Der/die Künstler/in als biopolitische/r Unternehmer/in"

FREITAG, 07. MAI

18.30 Uhr, Aula HfbK, Vortrag:

Charles Harrison

„Specialisation, Self-criticism, and the Boundaries of Practice“



Charles Harrison

Charles Harrison ist Professor für Kunstgeschichte und Kunsttheorie an der Open University in England. Er lehrte als Gastprofessor an der University of Chicago, an der University of Texas in Austin und war Getty Scholar 2001/02.

Sein Forschungsgebiet beinhaltet die Kunsttheorie seit 1648, Modernismustheorien in der Kunst, Kunst und Sprache, moderne europäische und amerikanische Kunst im Besonderen nach 1950, conceptual art, Gender-Aspekte in der Interpretation moderner Kunst.

Er veröffentlichte u. a. „English Art and Modernism 1900 – 1939“, „Essays on Art

and Language, Modernism“ (dt. Ausgabe: „Modernismus“, 2001) und „Conceptual Art and Painting“. Harrison ist Mitherausgeber von „Art in Theory 1648 – 1815“, „Art in Theory 1815 – 1900“ und „Art in Theory 1900 – 2000“ (dt. Ausgabe: „Kunsttheorie im 20. Jahrhundert“, 2 Bände, 1998).

20.00 Uhr, Aula der HfbK, Gespräch:

Helmut Draxler ist Kunsthistoriker und -theoretiker (Berlin) und lehrt als Professor an der Merz-Akademie Stuttgart. Er hat regelmäßig Beiträge zu Kunst und Wissenschaft veröffentlicht, und arbeitet gerade an dem Thema „Avantgarde und Biopolitik“;

Heimo Zobernig ist Künstler und Professor an der Akademie der Bildenden Künste, Wien. „Ich bin Historiker und Wissenschaftler“.

SAMSTAG, 08. MAI

14.30 Uhr, Aula HfbK, Vortrag:

Natascha Sadr Haghighian

„The Making of Imagertransfer“

Sadr Haghighian ist Künstlerin (Berlin) und war bis vor kurzem Gastprofessorin an der Kunsthochschule Weißensee. Sie führte u. a. ein Forschungsprojekt über das Science-Museum des Wellcome-Konzerns (London) durch.

16.00 Uhr, Aula HfbK, Vortrag:

Steve Kurtz

„Marching Plague“

Der Vortrag, von Steve Kurtz und einem weiteren Mitglied von CAE, thematisiert die biologische Kriegsführung der U. S. A. in den 1950ern/60ern als disfunktionale Technologie im Bezug zu „biopower“. Steve

Kurtz lehrt zurzeit an der State University of New York at Buffalo und ist Gründungsmitglied des Critical Art Ensemble New York (CAE), ein Kollektiv von fünf Medienkünstlern, die die Kreuzungen und Schnittstellen von Kunst, kritischer Theorie, Technologie und politischem Engagement erforschen. Das Kollektiv brachte eine große Bandbreite von Projekten für ein internationales Publikum hervor. Die Veranstaltungsorte reichten dabei von der Straße über das Museum bis zum Internet. CAE veröffentlichte zudem fünf Bücher, zuletzt „The Molecular Invasion“ (Autonomea).



Steve Kurtz

18.00 Uhr: **Abschlussdiskussion**

Hochschule für bildende Künste Hamburg, Aula, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
Patin: Prof. Sabeth Buchmann, Akademie der Bildenden Künste, Wien

Vorankündigung

Vorlesungsreihe im Mai: „Jenseits der Souveränität des Subjekts“

04. Mai, Kleiner Hörsaal, 19.30 Uhr >> **John Bock**

John Bock ist ehemaliger Studierender der HfbK Hamburg. Er lebt und arbeitet als Künstler in Berlin. Mit seinen performativen Handlungen und Filmen sprengt er die Grenzen der wissenschaftlichen und künstlerischen Praxis.

Weiteres Programm: 13. Mai Kaja Silverman, 21. Mai Peter Fromherz/Dorcas Mueller

BERICHT ÜBER EIN GENDER-STUDIES-BLOCKSEMINAR

Salonièren, Habitués und Konsorten: Netzkunst trifft Conversationskunst vom 09.02. bis 13.02.04

Grundlage des Seminars war die Conversationskunst in den Salons des Barock und Rokoko, begründet im Musenhof der Renaissance. Die Geschichte der Salons zwischen 1503 und 1783 macht deutlich, dass es hauptsächlich Frauen waren – adelige und bürgerliche – die durch kommunikative Kompetenz die europaweit vernetzten Salons mit ihren vielfältigen gesellschaftlichen und emanzipatorischen Auswirkungen getragen haben und durch ihr Engagemant zu einer wichtigen Einrichtung des damaligen gesellschaftlichen Lebens gemacht haben.

Weitere kleine Ausflügen in die Kunstgeschichte (Emblematik, Breughel, Silhouettieren, Dada z.B.) und ein Film von Patrice Leconte über das Ende der Salonkultur, „ridicule“ regten im Seminar die praktische Arbeit an.



Antje Eske mit Studierenden

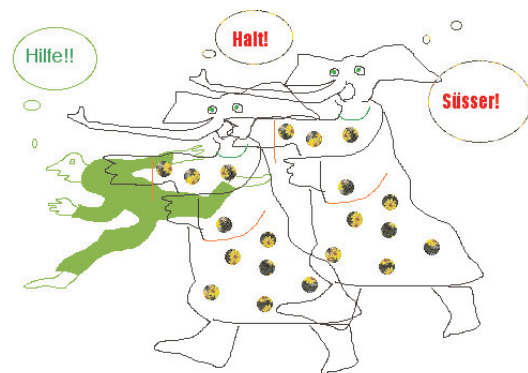
Conversationskunst ist eine Basis der Netzkunst und lebt im Hin und Her des Datenaustauschs wieder auf. Im Seminar waren das Konversationsspiele am Computer und mutualer Austausch im Bilderchat. Die spielerische Herangehensweise, die sich seit 1991 im „Spinnen-Seminar“ der Hochschule für bildende Künste entwickelt und 2000 in zwei Seminaren der Internationalen Frauenuniversität, ifu, weitergeführt wurde, entspricht dem Umgang in den Salons. Poetischen Bilderchat betreiben wir regelmäßig seit Oktober 2001 mit wechselnden ChatterInnen.

Neben dem Bilderchatten bezogen wir uns in local area net und Internet auf die historischen Konversationsspiele:

1. beim Einstimmungsspiel „Stille Post“ mutieren im Medienwechsel ein Wort, ein Satz oder ein Gedicht. Das bringt die Beteiligten von der Ausgangslage weg vom „Hundertsten ins Tausendste“. Durch Vor- und Zurückspringen im HyperStudio-Stapel bietet es die Chance, „durch die Augen des anderen Menschen zu sehen“ und ermöglicht dadurch einen „Perspektivenwechsel“.
2. so wie die 200-jährige französische Salonkultur eine Folge der 35 Jahre andauernden Religionskriege war durch die Sozialität verrohte, entstand auch die „Dada“-

Bewegung im und nach dem „Krieg“ (1914–1918). Das surrealistische Konversationsspiel „le cadavre exquis“, versetzt noch heute in „andere Welten“, öffnet die „Steigrohre des Unbewussten“ und setzt poetische Möglichkeiten frei.

3. während sich im Salon der Cathérine de Rambouillet (*1588 †1685) das „Porträtmalen“ entwickelte, wurde in den Rokoko-Salons das „Silhouettieren“ als eine Möglichkeit gepflegt, die „Anderweite“ des anderen Menschen zu „begreifen“. Ähnliches gelingt uns mit dem conversationellen „Silhouetten“-Spiel.
4. im Salon von Madeleine de Scudery (*1607–†1701) wurde die Bandbreite weiblicher Spielräume ausgelotet. Das Konversationsspiel „Frauenrolle“ knüpft hier an.
5. Anne-Louise du Maines (*1676–†1753) Salon ist als „Les galères du belle Esprit“ in die Geschichte eingegangen. Dort musste gereimt, komponiert, geschrieben und posiert werden, ebenso im Seminar.
6. von 1500 bis 1750 war die Emblematik ein äußerst beliebtes und weit verbreitetes Medium, das dem damaligen Vergnügen am Verrätseln und Enträtseln entsprach. Beim vergleichbaren conversationellen Computerspiel „Sprichwörter“ wird mit Hilfe „bildlicher“ Darstellung „bildliche“ Rede enträtselt.



Neben der kreativen, poetischen Mitarbeit an den Konversationsspielen ging es für die Seminar-TeilnehmerInnen darum, Geschichtsbezüge zu incorporieren durch „Nachspielen“ von Conversations-Spielen oder Verkörpern im Bilderchat. Dabei wurden netztechnische Fähigkeiten wie das Programmieren open source im swiki, der Umgang mit dem Autorenprogramm HyperStudio oder das Arbeiten mit Photoshop gelernt

Prof. Antje Eske, akademische Tutorin Tatjana Beer, Lehr- und Forschungsbereich Digitale Systeme, Netzwerke und Kommunikation

PREISTRÄGER DES KARL-H.-DITZE PREISES

Preisträger des Karl-H.-Ditze-Preises für das beste Diplom des Jahrgangs 2003/2004

Anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Diplomasstellung der Hochschule für bildende Künste Hamburg am 25. Februar 2004 wurden zwei Diplomarbeiten aus dem Studiengang Kunst prämiert.

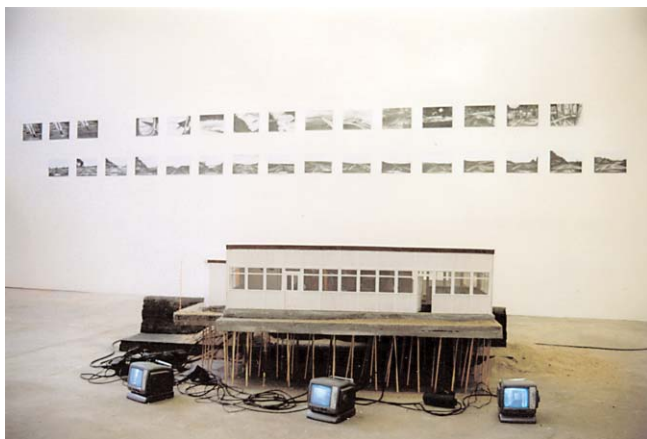
Der Preis in Höhe 6000,- Euro wurde nach langer inhaltlicher Diskussion der Jury in einen ersten (4000,- Euro) und einen zweiten Preis (2000,- Euro) geteilt und an folgende Diplomanden vergeben:

1. Preis: Lene Markusen

für den Film und die Raumin szenierung „Grad“, in der es am Beispiel der Sowjetunion darum geht, vergangene, überlebte Geschichte, durch künstlerische Bearbeitungen unterschiedlich ins Bild zu setzen und dabei neu erfahrbar zu machen.



Arbeit von Lene Markusen



Stephan Moersch, Landschaftszeichnung vor Ort unter Geschwindigkeit beim Fliegen, beim Autofahren England / Frankreich Graphit auf Din A4 – 1:10 Modell Strandbar – Liveübertragung deren Räume in Monitore

2. Preis: Juhee Lee

für seine poetische Raumin szenierung, die durch eine extreme Reduktion leise Formen räumlicher Erfahrung zugänglich macht, deren Ursprung in der fernöstlichen Kultur begründet sind.

Die Jury hat 48 Arbeiten aus den Bereichen Kunst, Architektur, Design und Medien begutachtet. Neben den zwei Preisen wurden elf lobende Erwähnungen ausgesprochen.

Die externe Jury setzte sich wie folgt zusammen: Hans-Jürgen Fink, Leitender Redakteur Kultur, „Hamburger Abendblatt“, Dirck Möllmann, Hamburger Kunsthalle, Thomas Schreiber, Leiter Programmbereich Kultur des NDR, Hamburg und Dipl. Ing. Peter Wilkens, Architekt BDA. Thomas Schreiber wurde zum Vorsitzenden der Jury ernannt.



Juhee Lee, „Gabel“, 2003, 14x3x0.5cm, „Löffel“, Farbe



Jens Burde, „Bambox“



Dipl. Kfm. Heinz Günther Vogel, Vorsitzender der Karl-H.-Ditze-Stiftung, bei der Übergabe des 1. Preises an Lene Markusen



Die Jury

Dipl. Kfm. Heinz Günther Vogel, der Vorsitzende der Ditze-Stiftung, hat die Preise überreicht. Spontan vergab er im Namen der Stiftung zwei Sonderpreise im Wert von je 1000,- Euro an Erik Burde (Design) und Stephan Mörsch (Kunst).

Die Vielzahl der Auszeichnungen und lobenden Erwähnungen durch eine externe Jury kennzeichnet damit auch für diesen Jahrgang das hohe Niveau der Abschlussarbeiten an der HfbK Hamburg.

Zur Information:

Karl H. Ditze (1906 –1993) Gesellschafter und langjähriger Geschäftsführer des Unternehmens Rotring (Schreib- und Zeichengeräte) hat die gleichnamige Stiftung 1979 gegründet. Seitdem werden vier Hamburger Hochschulen sowie karitative Projekte mit jeweils 120000 Euro jährlich gefördert. Neben der Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und internationalen Kooperationsvorhaben, engagiert sich die Stiftung im Hochschulbereich besonders für die Förderung begabter Studierender.

THE BEST OF

Studienstiftung des deutschen Volkes kürt Elite Nachwuchs an der Hochschule für bildende Künste Hamburg

Alljährlich vergibt die Studienstiftung des deutschen Volkes ca. 20 Stipendien an Studierende deutscher Kunsthochschulen. Zusätzlich können sich alle zwei Jahre Künstler, die ihr Studium abgeschlossen haben und sich in den ersten Jahren freier Tätigkeit befinden, bei der Stiftung um das begehrte Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium bewerben. Dieses Stipendium zählt derzeit wohl zu den renommiertesten Nachwuchspreisen für bildende Künstler. Es wird aus dem Nachlass des Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff finanziert.

Die Hochschule für bildende Künste Hamburg, die auch in diesem Jahr wieder herausragende Künstler im Wettbewerb hatte, war am 11. und 12. März 2004 Gastgeberin für das Auswahlverfahren. 73 Studierende waren für die Studienstiftung vorgeschlagen worden, 27 für das Schmidt-Rottluff Stipendium. Die Mühe hat sich gelohnt, denn es ging um ein Stipendiovolumen von insgesamt rund 180000 Euro.

Die Juroren in diesem Jahr waren: Stephan Balkenhol (Karlsruhe), Johannes Brus (Braunschweig), Franka Hörnschemeyer (Karlsruhe/Berlin), Dieter Kiessling (Karlsruhe/Düsseldorf), Karin Kneffel (Bremen/Düsseldorf), Dr. Klaus Heinrich Kohrs (Bonn), Wolfgang Luy (Offenbach), Pia Stadtbäumer (Hamburg/Düsseldorf) und Winfried Virnich (Mainz/Köln).

Das Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendium erhielten: Martin Kobe (Leipzig), Stefan Mauck (Berlin) und David Zink Yi (Berlin). Moritz Altmann und Daniel Tschernich von der HfbK Hamburg wurden mit Stipendien der Studienstiftung ausgezeichnet. Insgesamt waren fünf Studierende von der HfbK vorgeschlagen worden.

Im Bereich Produkt- und Kommunikationsdesign hatte bereits am 20. und 21. Februar 2004 eine Vorauswahl in Magdeburg stattgefunden. Leider konnte die Hamburger Kunsthochschule keines der neun Stipendien für sich beanspruchen.

Die Juroren waren: Prof. Ludwig Erler (Halle/Saale), Prof. Dr. Chup Friemert (Hamburg), Prof. Bernd Kracke (Offenbach/Main), Prof. Helmut Staubach (Berlin-Weißensee).

Die Studienstiftung des deutschen Volkes ist die größte deutsche Einrichtung zur Förderung von Spitzenbegabungen an Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen. Finanziert wird sie vom Bund, den Ländern und zahlreichen privaten Stiftern. Derzeit hat sie rund 6000 Stipendiaten. Ihr Jahresetat liegt bei ca. 40 Mio. Euro.

Hamburg hat bereits in der Vergangenheit überdurchschnittlich viele ausgezeichnete Künstlerinnen und Künstler für diese Spitzenauswahl gestellt. Ehemalige Karl-Schmidt-Rottluff-Stipendiaten, die an der Hochschule für bildende Künste Hamburg studiert haben, sind u. a.: Lili Fischer, Jürgen Bordanowicz, Stephan Balkenhol, Bernhard Prinz, Klaus Kumrow, Franka Hörnschemeyer, Christian Jankowski, Volker Lang und Pia Stadtbäumer.



Moritz Altmann, o.T., Modell Gipsdruck, 43x37x37 cm

Für die Organisation und Durchführung der Präsentation der 100 Arbeiten wurde der HfbK Hamburg von der Studienstiftung ein ganz besonderes Lob ausgesprochen. Die Mitglieder des Organisationsteams waren: Maren Grimm, Kora Jünger, Sadet Kilinc, Alexa Lethen, Till Bingel, Michael Schreiner, Christopher Doering, Rainer Korsen, Sebastiano Laudani, Dennis Steffen, Thorsten Tedt und Karin Pretzel. Wir bedanken uns bei allen Lehrenden und Studierenden, die ihre Räume für diese Präsentation zur Verfügung gestellt haben.

CUADRO EN MOVIMIENTO

„Bild in Bewegung“ – HfbK-Filmfest in Ecuador

Vom 16.–19. Februar 2004 wurden auf Initiative und in Verantwortung des HfbK-Studenten Dario Aguirre in Ambato, Ecuador, studentische Kurzfilme der HfbK aus den letzten drei Jahren gezeigt, die beim Publikum auf großes Interesse stießen.

Die Absicht des Filmfestes „Cuadro in Movimento“ ist der Austausch über künstlerische Prozesse im Bereich Film zwischen der HfbK und verschiedenen Hochschulen in Ecuador sowie auch mit unabhängigen Filmemachern. Weitere Termine fanden in Quito am 18. und 19. März sowie am 25. und 26. März in Guayaquil statt.



Diego Aguirre während des Filmfestivals in Ecuador

NEUER PRÄSES DER KULTURBEHÖRDE

Seit 17. März ist Prof. Dr. Karin v. Welck die neue Senatorin der Kulturbehörde Hamburg. Damit geht sie der Hochschule für bildende Künste bedauerlicherweise als Mitglied des Hochschulrats verloren. Karin von Welck war in diesem Gremium sozusagen eine Frau der ersten Stunde. Gemeinsam mit den vier anderen Hochschulräten und der Hochschule für bildende Künste Hamburg Marianne Tidick, Konstantin Kleffel, Michael Naumann und Detlef Zimmermann, hat sie deren zukünftigen Struktur- und Entwicklungsplan erarbeitet und mit dazu beigetragen, dass die Kunsthochschule als erste Hochschule in Hamburg auf das neue Hochschulmodernisierungsgesetz reagieren und dem Senator für Wissenschaft und Forschung einen solchen Plan vorlegen konnte.

Die HfbK Hamburg ist dankbar für die von ihr geleistete Arbeit und das große Engagement, wünscht ihr in ihrem neuen Amt alles Gute, viel Erfolg und hofft auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Lebenslauf Prof. Dr. Karin v. Welck

geb. in Buir bei Köln

Ausbildung

- Studium an der Universität Hamburg.
Fächer: Politische Wissenschaften, Volkskunde, Germanistik, Altamerikanische Sprachen und Kulturen, Ethnologie
- Studium an der Universität Köln. Fächer: Ethnologie, Linguistik, Germanistik. Abschluss: Promotion

Wichtigste Stationen des Berufslebens

- 1979 bis 1980 Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Völkerkunde der Universität Köln (beauftragt mit der Durchführung von Seminaren; geschäftsführende Assistentin)



Prof. Dr. Karin v. Welck

- von 1980 bis 1990 Leiterin der Indonesien-Abteilung am Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde der Stadt Köln
- ab 1982 Stellvertretende Direktorin
- ab WS 1990/91 Lehrbeauftragte an der Universität Köln
- 1990 bis 1998 Direktorin des Reiss-Museums der Stadt Mannheim
- seit WS 1991/92 Lehrbeauftragte an der Universität Mannheim
- WS 1994 Ernennung zur Honorarprofessorin der Universität Mannheim
- seit Oktober 1998 Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder
- seit 17.03.2004 Präses der Kulturbehörde

„HASCH MICH ...“

In der Ankündigung einer Malerei-Ausstellung, bei der es sich um Positionen junger Hamburger Künstlerinnen und Künstler handelt, geht der Kunstverein Harburger Bahnhof weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Mit Bezug auf die archaische Technik des Jagens und Sammelns wird die künstlerische Praxis „des Malens (und damit die des Künstlers überhaupt)“ als quasi-ursprünglicher Reflex beschrieben. Das Ausstellungskonzept geht davon aus, „dass ‚Malen‘ eine archaische, dem Menschen grundsätzlich innewohnende Tätigkeit und Überlebensstrategie bedeutet, die er anwenden muss, um sein persönliches Verhältnis zur Wirklichkeit zu klären. Gleichzeitig ist die Position des Malers ... verknüpft mit dem Menschenbild des Jägers und Sammlers ...“

Nach unserem Wissen handelt es sich mit Anna Gudjónsdóttir, Christian Hahn, Christian Kintz, Lind McCue, Mario Palm und Marcel Petry jedoch weniger um eine vom Jagdinstinkt getriebene Urhordenformation als vielmehr um Hamburger Künstlerinnen und Künstler mit interessanten und ernst zu nehmenden künstlerischen Positionen.

noch bis 16. Mai 2004

Jäger, Sammler, Maler

Zeitgenössische Positionen aus Hamburg
Kunstverein Harburger Bahnhof e. V.
Mi–So 14–18 Uhr

YOU'LL NEVER SAIL ALONE!

Großes Segelspektakel am 2. Juli 2004

Bald geht es wieder rund! Am 2. Juli 2004 wird der Startschuss zur Segelregatta der Hamburger Hochschulen bereits zum vierten Mal fallen. Erneut kann jede Hochschule auf der Außenalster zeigen, ob sie ihr Ruder fest in der Hand hat und den richtigen Kurs steuert. Einzige Auflage von der Regattaleitung: Jede Crew muss ein Mitglied des jeweiligen Präsidiums der Hochschule an Bord haben.

Wer den besten Start hinlegt – aber noch wichtiger – wer auf dem Zielkreuz die Nase vorn hat, wird sich dann zeigen. In fünf Bahndreiecken wird die Regatta auf Jollen der Universität Hamburg ausgesegelt. Sie bieten jeweils Platz



Die HfbK Crew bei der Hochschulregatta 2003

für zwei Personen, so dass nach jeder Runde bei einem kurzen Anlegemanöver am Steg „fliegend“ gewechselt werden muss. Hier können, unter dem riskanten Einsatz der trockenen Bekleidung und durch Ansporn durch die Fans, entscheidende Sekunden gewonnen werden. Können ...!

Bereits bei der ersten Hochschulregatta 2001 bewies die HfbK ihre „transdisziplinären“ Kompetenzen und belegte den 1. Platz. Dank hohem seglerischen Niveau wurde auch 2002 die schwere Trophäe erfolgreich verteidigt. Im letzten Jahr musste die 8-Kilogramm-Kugel dann leider an die Bucerius Law School abgegeben und mit dem 2. Platz vorlieb genommen werden. Nun wird jedoch der Wettkampf um die begehrte Alster-Cup-Trophäe erneut stattfinden und: Auch in diesem Jahr werden wir wieder alles daran setzen, die Siegeskugel in die Kunsthochschule zurückzuholen!!!

Um topfit an den Start zu gehen, wird es im Vorfeld wie immer die Möglichkeit geben, unter Wettkampfbedingungen zu trainieren. Des Weiteren gibt es für interessierte Nicht-Segler die Möglichkeit, an den vom Hochschulsport Hamburg angebotenen Segelkursen im Sommersemester teilzunehmen, um sich das nötige Know-how anzueignen.

Natürlich werden vom Hochschulsport auch spezielle Regattakurse für fortgeschrittene Segler angeboten. Alle Kurse beginnen Mitte April – rechtzeitige Anmeldung sichert die Teilnahme.

Interessierte Studierende aller Semester und Fachbereiche sowie Angehörige des Präsidiums sind herzlich eingeladen als Mitglied der Crew zu segeln oder die wichtige Rolle als Fan zu übernehmen und die Regattamannschaft anzufeuern. Wer Lust hat, an Bord mitzumachen, meldet sich möglichst bald bei Elke Beer im Präsidialbüro, 1. Stock, Zimmer 114, Tel. 040/42 89 89-201/-202 oder praesidialbuero@hfbk-hamburg.de
Die Plätze der 3. Hochschulregatta 2003:



1. Bucerius Law School
2. HfbK
3. TUHH
4. Fritz-Schumacher-Institut/Northern Institut of Technology
5. HfM
6. ICGS (International Center of Graduate Studies)
7. HWP
8. Hochschule der Bundeswehr
9. BWF
10. Uni HH
11. HAW

Also unbedingt Termin vormerken:

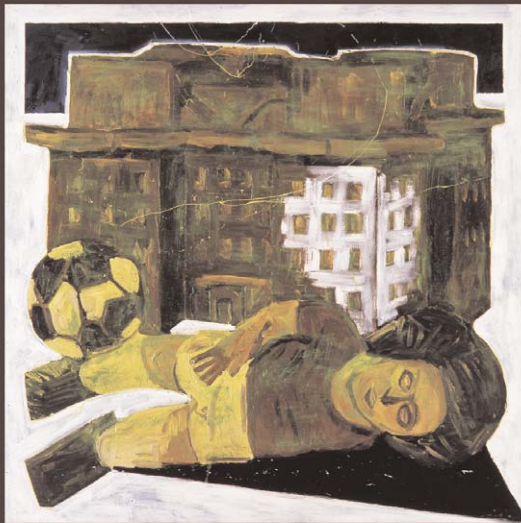
Segelregatta der Hamburger Hochschulen, 2. Juli 2004, 14 Uhr, Startschuss 15 Uhr, Herbert-Weichmann-Str. 79, Segelsteg der Universität.

Anschließend Siegerehrung und Stärken am Buffet. Zeit für Manöverkritik und zum Austauschen von Seemannsgarn.

Weitere Infos zu den Segelkursen unter <http://www.hochschulsport-hamburg.de>

„DIE KUNST DES AUFSTIEGS“

Der FC St. Pauli kämpft mal wieder gegen den Abstieg und soll nun den Klassenerhalt mit künstlerischer Hilfestellung meistern. Prof. Werner Büttner hat für ein Sponsorenpaket des Vereins zwei Siebdrucke in limitierter Auflage von je 150 Stück zur Verfügung gestellt. Die Titel der Arbeiten lesen sich wie ein Appell gleichermaßen an Enthusiasmus wie Selbstitironie der Fans: „Gelobt sei das Flutlicht und die Massen und die Nacht“ und „Höher geht's nicht in Deutschland“. Zum Preis von je 1910 Euro geht das Paket, das noch eine Lesung von Günter Grass am Millerntor und einen Abend in Schmidts Tivoli für „Die heiße Ecke 24“ enthält, über den Tresen. Wenn alle 300 Pakete verkauft werden, würde das für den FC St. Pauli Einnahmen in Höhe von 573000 Euro bedeuten. Damit soll die 1. Mannschaft verstärkt werden. Gelobt sei die Kunst und das Kicken und der Kiez!



**GELOBT SEI DAS FLUTLICHT
UND DIE MASSES
UND DIE NACHT**



BALLUNGSZENTRUM MONTE CARVALHOSO

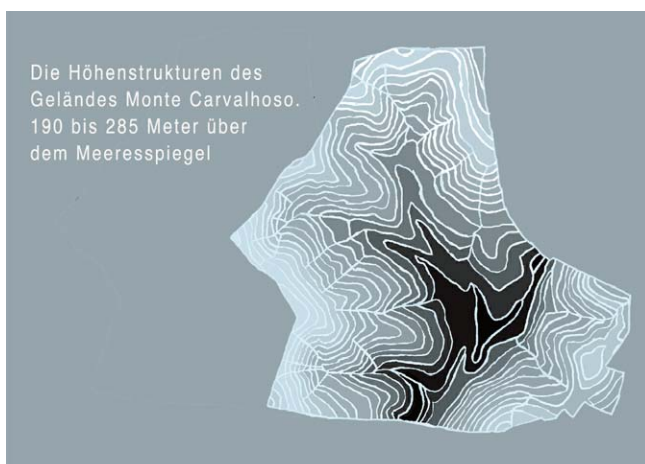
Künstlerisches Forschungsvorhaben: Drahtlos Wohnen – das mobile Atelier als reale Alternative

Ein Projekt von Florbela Ferreira und Jan Augustiny

Im Gegensatz zu den Versprechungen unbegrenzter Freiheiten, unbegrenzter Kommunikation und unbegrenzter Mobilität, die heutige Technologien suggerieren, beschränkt sich das kulturelle Leben unserer Zeit fast ausschließlich auf wenige kulturelle Hochburgen. Die pulsierenden

Großstädte stehen in ihrem Ansehen in hartem Kontrast zu jeglicher Form der Provinzialität. Für den Künstler stellt sich nicht die Frage, ob die Produktionsmethoden eine Befreiung von dem Produktionsstandort zulassen, sondern ob er es sich leisten kann, in direkte Konfrontation zu einer gesellschaftlichen Struktur zu treten.

Ballungszentrum stellt die Bindung der Kultur an Metropolen und Großstädte in Frage und entwickelt einen Gegenentwurf auf der Basis technologischer und sozialer Entwicklungen. Dies beinhaltet Arbeitsraum und Arbeitsräume im virtuellen wie im räumlichen Sinne sowie Kulturvermittlung



und damit verbundene soziale Komponenten. Basis der Arbeit des Ballungszentrums sind Fragen und Forschungsfelder, die eine Ausweitung kultureller Räume ermöglichen.

drahtlos Wohnen – Seminar HfbK

Gegenstand und Thema des Seminars drahtlos Wohnen ist die Entwicklung mobiler Ateliers, insbesondere im Hinblick auf die nötige technische Infrastruktur. In Planung und Ausführung werden Studenten verschiedener Fachrichtungen eingebunden. Drahtlos Wohnen ist ein Gemeinschaftsprojekt von Ballungszentrum, der Hochschule für bildende Künste Hamburg und kooperierenden Kunsthochschulen in Portugal.

Drahtlos Wohnen als programmatischer Titel für eine Realisierung einer angestrebten Verschiebung der Standorte künstlerischer Produktionsstätten von den kulturellen Hochburgen in vormalig von der Landflucht betroffene Regionen. Die Idee des mobilen Ateliers als reale Alternative für künstlerische Formen, Techniken und Verfahren.

„drahtlos“ meint nicht technologielos, sondern die Möglichkeit, durch neue Technologien auf konventionelle, fest installierte Infrastrukturen verzichten zu können, ohne Einschränkungen in den Möglichkeiten künstlerischer Produktion in Kauf nehmen zu müssen.

Ballungszentrum Monte Carvalho, Portugal

Monte Carvalho ist ein kleiner Ort, ein Landgut im Gebirge der Algarve, fünf Kilometer von der Kleinstadt São Marcos da Serra entfernt. Das Landgut ist sehr verkehrsgünstig gelegen, nicht weit von den Universitätsstädten Lissabon und Évora entfernt.

Das Ballungszentrum wird die Ergebnisse des Forschungsvorhabens drahtlos Wohnen in ihrer praktischen Anwendung in Monte Carvalho untersuchen. Neben den beiden, bereits bestehenden, zentralen Häusern sind mehrere, über das weitläufige Gelände verstreute Arbeitsplätze in Planung, die nach Fertigstellung Besuchern des Ballungszentrums für ihren Aufenthalt und ihre Arbeit zur Verfügung

gestellt werden. Monte Carvalho bietet Arbeitsraum sowohl für einheimische Künstler als auch für Kulturschaffende aus dem Ausland. Durch die Aktivitäten von Ballungszentrum auf dem Gebiet des Studierendenaustauschs internationaler Kunsthochschulen wird sich eine interessante Mischung der Disziplinen und kulturellen Herkunft unter dem „Dach“ des Ballungszentrums vereinen.



bei der Planung in K38

Das Ballungszentrum dient als Forschungs- und Experimentierfeld genauso wie als realer Arbeits- und Lebensraum, der aufgrund von Förderungen und Spenden auch in ökonomischer Hinsicht eine interessante Alternative für künstlerische Entwicklungsvorhaben bietet.

Weitere Informationen unter <http://www.ballungszentrum.com>

Kulturaustausch: Lehrveranstaltungen und Vorträge

Der „reisende Künstler“ ist das Sinnbild intensiver, kultureller Auseinandersetzung, Austausch und Studium. Während sich auf der einen Seite eine internationale, kulturelle Leitkultur herausbildet, ein Lifestyle der fast unverändert in der gesamten Welt übernommen wird, entsteht auf der anderen Seite ein Bedürfnis und ein Interesse an kulturellen und künstlerischen Identitäten.

Kooperierende Kunsthochschulen in Portugal

Eine Kooperation zwischen der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und Kunsthochschulen in Portugal aufzubauen und den Austausch von Studenten und Lehrkräften unterschiedlicher kultureller Herkunft zu fördern, ist eins der Ziele von Ballungszentrum. Geplant sind Vorträge und Lehrveranstaltungen in beiden Ländern. Professor Gerd Roscher, HfbK Hamburg, wird im Sommersemester ausgewählte Hochschulen Portugals besuchen. Angestrebt sind interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Vorträge im

Wintersemester 04/05.

Das Seminar drahtlos Wohnen von Ton Matton, Gastprofessor Stadtplanung an der HfbK Hamburg, in Zusammenarbeit mit Rainer Korsen, Leiter der Elektronikwerkstatt der HfbK, beginnt am 15.04.2004 um 11 Uhr im Gartenstudio K 38. Florbela Ferreira und Jan Augustiny werden das Projekt Ballungszentrum in einem Vortrag vorstellen und mit den teilnehmenden Studenten die Probleme des Standortes Monte Carvalhoso diskutieren.

Ziel ist es, die Ergebnisse des Seminars gemeinsam mit einer allgemeinen Darstellung des Projekts Ballungszentrum in einem eigenen Pavillon auf der Ausstellung Filsofgangen in Odense, Dänemark, Ende Juni, und im Anschluss auf der Jahresausstellung der HfbK Anfang Juli zu präsentieren.

Im Anschluss an die Ausstellungen werden die Systeme nach Monte Carvalhoso, an die Algarve nach Portugal transferiert und in ihrer praktischen Anwendung untersucht. Zudem sind weitere Ausstellungen und Vorträge in Portugal, an der Kunsthochschule Lissabon und an der Universität Évora im Wintersemester 04/05 geplant.

Zeitplan

Seminar/Exkursion

- Seminar drahtlos Wohnen, Beginn 15. April, 11 Uhr im Gartenstudio K 38, mit Ton Matton, Professor Stadtplanung, und Rainer Korsen, Leiter der Elektronikwerkstatt der HfbK. Das Seminar ist offen für Studierende aller Studiengänge
- Exkursion und Aufbau der Ergebnisse des Seminars drahtlos Wohnen, Monte Carvalhoso, Portugal Juli/August 2004

Ausstellungen/Kulturarbeit

- Ausstellungstermin: 22.06.–04.07.
Ort der Ausstellung : Filsofgangen in Odense, Dänemark
- Ausstellungstermin: 07.07–11.07.2004
Ort der Ausstellung: Jahresausstellung der HfbK Hamburg, Deutschland.

Weitere Informationen unter:

<http://www.ballungszentrum.com>

AUSZEICHNUNGEN

Gabi Steinhäuser erhält den UMBO-Photo-Preis 2003

Als Preisträgerin des ersten, mit 10000,- Euro dotierten Umbo-Photo-Preises 2003 wurde die Hamburger Künstlerin und ehemalige HfbK-Studentin Gabi Steinhäuser ausgewählt.

Der Umbo-Photo-Preis wurde anlässlich des 100. Geburtstags erstmals vergeben um Umbos Werk zu ehren und junge Fotokünstler zu fördern.

Umbo, der im Jahre 2002 hundert Jahre alt geworden wäre, war sowohl Fotokünstler als auch Fotojournalist. Er praktizierte die Fotografie als technisches Handwerk und als Kunst. Nach dem Studium am Staatlichen Bauhaus in Weimar hatte er sich 1923 in Berlin niedergelassen und 1926 der Fotografie zugewandt. Er entwickelte als Erster aus der Ästhetik der filmischen Großaufnahme die neue Form des Close-up-Porträts.

Mit der Entscheidung für Gabi Steinhäuser hat die Jury den „innovativen und individualistischen Umgang der Künstlerin mit dem Medium Photographie“ gewürdigt.

„Steinhäusers Photosequenzen, die zwischen gestischer Malerei mit Fotografie und wilder Photographie nach maleischen Grundsätzen oszilliert, sind das Ergebnis einer künstlerischen Haltung, deren anarchische und experimen-

telle Prinzipien das Wirken Umbos in unserer Zeit aktualisieren.“

Mitglieder der Jury waren:

Bernhard J. Blume, Rudolf Kicken, Herbert Molderings, Raimund Stecker, Thomas Walther und Phyllis Umkehr.

Helmut Käutner-Preis für Wim Wenders

Am 21. März 2004 hat Wim Wenders in Düsseldorf den Helmut-Käutner-Filmpreis erhalten. Die mit 8000,- Euro dotierte Auszeichnung wurde ihm für „ein Werk voller Experimentierfreudigkeit und Innovationskraft“ verliehen. In den Laudationes wurde einmal mehr das „Denken in Bildern“ sowie seine große thematische Vielfalt gewürdigt. Ganz besonders hervorgehoben wurde die Tatsache, dass er mit seinen Produktionen immer wieder auch andere Künstler inspiriert habe.

Im Vorfeld der Preisverleihung hat Wenders anlässlich des Jahrestags des Irak-Kriegs, Kritik an der US-Regierung formuliert. Sie habe „versucht, sich des Kinos zu bemächtigen, um ihre Politik durchzusetzen.“ Auch sein neuester Spielfilm „Land des Überflusses“ beschäftigt sich kritisch mit dem American Way of Life. Er kommt voraussichtlich im September in die deutschen Kinos. Ab 6. Mai wird sein jüngster Musik-Dokumentarfilm über Blues-Musiker, „The soul of a man“, bei uns gezeigt.

DAS INTERNATIONAL OFFICE INFORMIERT

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt Postgraduierten-, bzw. Reise- Stipendien. Ab sofort können Studierende formlos von Lehrenden vorgeschlagen werden. Formulare hierfür sind im International Office erhältlich.

Bewerbungsschluss: 15. Oktober 2004

Im Herbst 2003 hatten sich 16 Studierende der HfbK für diese Stipendien beworben. Folgende Förderungen wurden vergeben:

- Natalie Stachon (SG Kunst), Kurzstipendium von sechs Monaten für die Schweiz
- Alexander Heim (SG Kunst), zweijähriges Masterstipendium in Großbritannien
- Helene Appel (SG Kunst), Israel

Zwei Studierende der HfbK stehen noch auf der Warteliste des DAAD.

Sokrates/Erasmus. Europäischer Studierendenaustausch

Studierende aller Studiengänge haben die Möglichkeit, sich für das WS 04/05 und das SS 05 für die noch freien Plätze im Sokrates/Erasmus-Programm zu bewerben.

Beginn der Maßnahme: Oktober 2004

Studentenwerk

Das Studentenwerk unterstützt ausländische Studierende, die finanziell in Not sind. Die Förderung wird nur im Zusammenhang mit Prüfungssituationen gewährt (Vordiplom/ Diplom).

Antragstellung bis Mitte April 2004

Nähere Informationen über die Förderungsmöglichkeiten: International Office, R 123, Frau Schröder, Tel.: 040/428989-265, E-Mail schroeder@hfbk-hamburg.de

FÖRDERUNG STUDENTISCHER PROJEKTE

Freundeskreis der HfbK

Nächste Freundeskreis-Sitzung: 16. Juni 2004

Interessierte Studierende sollten sich bis zum 18. Mai bei Andrea Klier (R 113, Tel.: 428989-207) informieren.

Für die Vorauswahl der HfbK-internen Kommission müssen bis zum 21. Mai vorliegen:

- eine schriftliche Projektskizze mit Abbildungen
- eine Kostenkalkulation
- Nennung des/der Gutachters/in
- Lebenslauf

TERMINE

Laufende Ausstellungen

noch bis 08.04.

KUNSTLICHTKONGRESS

60 Hamburger KünstlerInnen
Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20, Zürich
Mi–Sa 15–19 Uhr

noch bis 12.04.

KREUZWEGE durch verdrehte Welten - Ostern 2004

20 Hamburger KünstlerInnen
Licht – Wort – Klang – Skulptur – Zeichnung
Kunstparcours rund um die St. Katharinenkirche. Auf einem KREUZWEG durch verdrehte Welten kann durch drei Stadtalter spaziert werden. Die Speicherstadt, die Altstadt nach dem Krieg und die Hafencity. An ca. 20 Stationen auf dem Kreuzweg. Kleine Eingriffe im öffentlichen Raum, an Gebäuden, im U-Bahnschacht, am Kaispei-

cher A (!), Kehr wieder. Die Betrachter arbeiten sich durch die drei Stadtalter hindurch. Die drei Alter sind Altstadt mit Nachkriegswunden, Speicherstadt und Hafencity.
Start: Hauptkirche St. Katharinenkirche, Katharinenkirchhof 1, Hamburg
<http://www.ueberNN.de>

noch bis 12.04.

LICHTUNG

Ralf Jurszo/Malerei und Ulrike Thiele/Fotografie
Feld für Kunst e.V., Ecke Jessenstraße/Lawaetzweg (gegenüber von Max Bahr), Hamburg-Altona
Do–Fr 16–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr, So 16–18 Uhr (Karfreitag und Ostern geöffnet)
<http://www.feldfuerkunst.net>

noch bis 16.04.

Installation

Tine Bay Lührssen
Foyer für junge Kunst, Vereins- und

Westbank, Holm 12, Flensburg
Besichtigung während der banküblichen Öffnungszeiten

noch bis 16.04.

Das Unerklärte

Martin Assig, Via Lewandowsky, Rémy Markowitsch, Susanne Winterling, Phillip Zaiser
Eine Ausstellung zu Ehren von Prof. Dr. Wieland
Guardini Galerie, Askanischer Platz 4, Berlin
Di–Fr 14–19 Uhr

noch bis 17.04.

Boxer

Klaas Dierks (HfbK) und Anne Gabriel-Jürgens (HAW) sowie Jörg Schiffe (HAW)
PPS-Fotogalerie, Feldstr. 66, 1. OG, Hamburg
Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr

noch bis 23.04.

Zeichnungen und Fotografie

Karin Missy Paule Haenlein
Foyer für junge Kunst, Vereins- und
Westbank, Lüneburgerstr. 3, Hamburg-
Harburg

noch bis 30.04.

**SO GENAU WOLLT ICH'S GAR NICHT
WISSEN**

u. a. Baldur Burwitz, Lutz Krüger, Natascha
Töpp
Galerie Olaf Stüber Berlin, Max-Beer-Str. 25,
Berlin



Frank Lüsing und Alexander Rischer, *The disqualified Round Towers of Ireland*

noch bis 08.05.

**Sterne und anderes. Malerei der 80er
Jahre**

Hilka Nordhausen
In einer zweiten Nachlassausstellung zeigt
die Galerie Malereien von Hilka Nordhausen
von Anfang bis Mitte der 80er Jahre.
DÖRRIE * PRIESS, Admiralitätstr.71,
Hamburg
<http://www.doerrie-priess.de>

noch bis 16.05.

Jäger, Sammler, Maler

Anna Gudjónsdóttir, Christian Hahn,
Christian Kintz, Linda McCue, Mario Palm,
Marcel Petry
Zeitgenössische Positionen aus Hamburg
Kunstverein Harburger Bahnhof e.V.,
Hamburg-Harburg
Mi-So 14-18 Uhr

noch bis 13.06.

Der große Ofen

Michael Hakimi
Kunstverein Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg
Di-So 11-18 Uhr, Do 11-21 Uhr

<http://www.kunstverein.de>

noch bis 15.06.

**EVERYTHING IN THE FUTURE WILL
NECESSARILY COME**

Stephan Dilleuth und Nils Norman
Corporate fairytales and other sculptural
maneuvers
Galerie für Landschaftskunst,
Admiralitätstraße 71, (Innenhof, 2.OG),
Hamburg
Mi-Fr 15-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr
<http://www.gflk.de>
<http://www.fairytales.societyofcontrol.com>

noch bis 15.06.

**ARBEITSRAUM ZUM FORSCHUNGS-
SCHIFF DER GALERIE FÜR LAND-
SCHAFTSKUNST**

Frank Lüsing in Zusammenarbeit mit Oliver
Kochta und Alexander Rischer
kuratiert von Corinna Koch
Galerie für Landschaftskunst,
Admiralitätstraße 71, (Innenhof, 2.OG),
Hamburg
Mi-Fr 15-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr
<http://www.gflk.de>
<http://www.roundtower.de>

noch bis 17.10.

Heins - Schmidt - Heins

Drei Generationen Fotografie
Zur Ausstellung liegen zwei Kataloge vor.
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr

Eröffnung

Dienstag, 06.04., 18 Uhr
CARSCAPES –Zeitbewegungen–
Kimberly Horton
Einführung: Goesta Dierks
Ausstellungsreihe im Schaukasten,
Ost-West-Str. 57, Hamburg
<http://www.zeitbewegungen.de>

Freitag, 16.04., 20 Uhr
Ich, Utopias
Martin G. Schmid
MAINSTREAM NR.3, Drontheimer Str. 21,
Berlin - Wedding

Dienstag, 20.04., 12 Uhr
**Ganzglastreppen und -verbindungsstege
| Ausstellung der Treppen aus Glas**
Studentischer Wettbewerb in Kooperation
mit der TUHH
Für das neue Kreuzfahrtterminal in der
HafenCity
Studierende der HfbK entwerfen in Koope-
ration mit der TU Hamburg-Harburg Treppen
komplett aus Glas.
Konstruktionen aus statisch tragendem Glas
sind extrem schwer zu entwerfen. Eine
Treppe in dieser Größenordnung wäre in

Europa einzigartig.
HfbK, Lerchenfeld 2, Aulavorhalle



Mittwoch, 21.04., 19 Uhr
Anna Oppermann | Spiegel | Räume

Ensembles und Reduktionen
art agents gallery, Klopstockplatz 9-11,
Hamburg
Ausstellungsdauer: 22.04.-30.06.
weiteres Programm:
Über Medialität – Anlass Anna Oppermann
Symposium am 24. und 25. April 2004
Orte: art agents gallery, 24.04., 19 Uhr
Hamburger Kunsthalle, Vortragssaal der
Galerie der Gegenwart, 25.04., 10-18 Uhr
<http://www.artagents.de>

Filmvorführung

Freitag, 09.04., ab 17 Uhr
HfbK – Retro und Futuro
in Anwesenheit der Filmemacher: Roswitha
Ziegler, Nils Bolbrinker, Tillmann Scholl,
Gerhard Ziegler, Birgit Scholl
„Dokumente von Politik und Umwelt:
anderen Lebensformen und Ausbrüchen“
„Schwesterntag“, 45 Min. 16mm , BRD 1977
Roswitha Ziegler, Nils Bolbrinker
Die vitalen Spinner errichten ein Zeichen für
den Sieg des sanften Weges, 45 Min., 1980
Von Tillmann Scholl
„Zwischenzeit (1982-85)“, 125 Min., 1986
Wendländische Filmcooperative, Marleben,
Von Niels-Christian Bolbrinker, Jochen
Fölster, Roswitha und Gerhard Ziegler, Preis
der dt. Filmkritik, 1986
„Projekt Moorburg“
Zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam
es bisher nicht , 80 Min., 16mm, BRD 1982,
Ein Film der Elbe- Filmgruppe; Bernd Euler,
Holger Fey, Barbara Gerth, Wolfgang Morell,
Axel Waldhier
Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de>

Freitag 16.04., ab 19 Uhr
HfbK – Retro und Futuro



Ulrike Thiele, „Physis #3“, 2003

in Anwesenheit der Filmemacher: Heike Nikolaus, Patrick Orth, Günther Westphal, Axel Schäffler, Tillmann Scholl, Heinz Harmstorf, Wilhelm Körner
„kurzes und langes, unfertiges und ausgezeichnetes, politisches und poetisches“

„Der Zeichenschüler“, 8 Min., Beta (Super 8), 1991
Heike Nikolaus

„Home on the range“ 10 Min., 16mm, 1997
Patrick Orth

„Schatten einer Jugend“, 9 Min., Beta (Super 8), 1990
Heike Nikolaus

„Castor und Pollux“, 8 Min., Beta, (Super 8)
Heike Nikolaus

„Jesus bleibt Sieger“, 13 Min., DVD, 1983
Axel Schäffler

„Besetzung des Polizeihochhauses“, 10 Min., 16 mm, s/w, 1967
Günther Westphal

„Hamburg Hohenfelde: eine Mieterinitiative kämpft um ihr Viertel“, 45 Min., 16mm, s/w, 1973

Tillmann Scholl, Heinz Harmstorf, Wilhelm Körner, Conny Herz, Angelika Wolff, Heiner Lenz

„Rote Fahnen sieht man besser: der 6 Monate dauernde Prozess einer Betriebsstillegung“, Krefeld; Phrix AG; Betriebsstillegung; Orig.: Bundesrepublik Deutschland, 1971, dt., 119 Min.
Theo Galehr und Rolf Schübel.
Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de>

Mittwoch, 21.04., 19 Uhr
archiv-video-club 3 von 3
bildwechsel bereitet einen thematischen Archiv-Finder für das Internet vor zum Auswahlthema Lesben/Queer/Trans/Gender
In diesem Zusammenhang werden drei Videoclubs lesben/queer/trans/gender-videos nach einer Auswahl von Christina Schäfer präsentieren.
bildwechsel, Kirchenallee 25, Hamburg

Donnerstag, 22.04., Sonntag, 25.04.,
Dienstag 27.04., jeweils 21.15 Uhr
Stand der Dinge – Filme von Filmhochschulen I-III
Filmhochschule Prag (FAMU), HfbK, Universität Hamburg – Institut für Theater und Film
Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg



Theo Galehr und Rolf Schübel bei der Entgegennahme des Grimme Preises für den Film „Rote Fahnen sieht man besser“

<http://www.metropoliskino.de>

Samstag, 01.05., 19 Uhr
Animationsfilme aus Prag und Hamburg
unter Beteiligung Prager und Hamburger Ausbildungsstätten
Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de>

Kolloquium

Montag, 19.04., 19 Uhr
Doktoranden-Kolloquium
Nachbereitung Vortrag J. Pallasmaa.
Vorbereitung Vortrag M. Steinmann
HfbK, Lerchenfeld, R. 214

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 22.04., 19 Uhr
Gemischte Programme aus Prag und Hamburg
Filmhochschule Prag (FAMU), HfbK, Universität Hamburg – Institut für Theater und Film
Panel: Audiovisuelle Ausbildung im Zeitalter digitaler Medien: Regisseure, Produzenten, Dozenten der Filmhochschulen im Gespräch. Moderation: Detlef Rönfeldt (Bundesverband Regie)
Metropolis Kino, Dammtorstr. 30a, Hamburg
<http://www.metropoliskino.de>

Sitzung

Dienstag, 20.04., 16 Uhr
SG VK/Medien
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 354

Mittwoch, 21.04., 12.30–14 Uhr
2.Vollversammlung der gelehrten Frauen an der HfbK
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 215/214

Studienberatung

Dienstag, 27.04., 17 Uhr
SG Kunst
Achim Hoops
Keine Mappenbesprechung!
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11

Dienstag, 11.05., 17 Uhr
SG Kunst
Raimund Bauer
Keine Mappenbesprechung!
HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11

Symposien

Samstag, 24.04. – Sonntag, 25.04.
Über Medialität – Anlass Anna Oppermann
art agents gallery, 24.04.2004, 19 Uhr,
Hamburger Kunsthalle, Vortragssaal der

Galerie der Gegenwart., 25.04.2004,
10–18 Uhr

Freitag, 07.05.–Samstag, 08.05.

„Transfer! Widerspiel! Der/die Künstler/in
als biopolitische/r Unternehmer/in“ im

Rahmen von querdurch –
Veranstaltungsreihe zu Kunst und
Wissenschaft
HfbK, Lerchenfeld 2, Aula

Vorträge

Montag 05.04., 19 Uhr

Touching the World: architecture, hapticity and the emancipation of the eye
Juhani Pallasmaa, Architekt und Professor
aus Helsinki

Vortrag in der Reihe „querdurch: Auf der
Suche nach einer Theorie der Architektur“
Kontakt: Elke Sohn querdurch@hfbk.net
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Dienstag, 20.04., 19.30 Uhr
**Loie Fuller – eine moderne
Medienkünstlerin**

Brygida Ochaim, Tänzerin aus München
Dia-Vortrag mit Filmbeispielen in der
Vortragsreihe im Rahmen der Gender -
Studies zum Thema „Performance/Tanz“
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal (R 229)

Montag 26.04., 19 Uhr

**querdurch: Auf der Suche nach einer
Theorie der Architektur**

Martin Steinmann (Professor EPF Lausanne)
Martin Steinmann, geboren 1942, erhielt sein
Architekturdiplom 1967 an der ETH Zürich.
In der Folge arbeitete er als Architekt und
wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für
Geschichte und Theorie der Architektur an
der ETHZ. 1978 schloss er seine Dissertation
ab, die die Internationalen Kongresse für
Neues Bauen CIAM zum Thema hatte. 1980
bis 1986 war er als Redakteur von
„archithese“ tätig. Er unterrichtete an ver-
schiedenen Architekturschulen, darunter an
der MIT Cambridge und die ETHZ. 1987
wurde er zum Professor für Architekturtheo-
rie und Architektur an der EPF Lausanne
ernannt und Leiter des Laboratoire de l'habi-

tation urbaine. Seit 1970 veröffentlichte
Martin Steinmann eine Vielzahl von
Aufsätzen über die Architektur des 20. Jahr-
hunderts, über Wohnungsbau, über die
Architektur der Gegenwart und über Fragen
der Wahrnehmung. Im Jahre 2000 erhielt er
hierfür den Schelling-Preis für Architektur-
theorie. 2003 ist eine Schriften-Sammlung
unter dem Titel „Forms forts – Écrits /
Schriften 1972 – 2002“ bei Birkhäuser
erschienen.

Kontakt: Elke Sohn querdurch@hfbk.net
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Dienstag, 27.04., 19.30 Uhr

**Ausdruckstanz in Deutschland von
1900 – 1945**

Dr. Patricia Stöckemann, Tanztheoretikerin
und Choreographin aus Hamburg
Diavortrag mit Filmbeispielen in der
Vortragsreihe im Rahmen der Gender-
Studies zum Thema
HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal (R 229)

AUSSCHREIBUNGEN

Wettbewerbsausschreibungen über die HfBK

Bei der Hochschule sind mehrere Wettbewerbsausschreibungen
eingegangen:

- „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“. Der vom
Studentenwerk initiierte Bundeswettbewerb ist verbunden mit
einer Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der
Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Der zur Ausstellung
erscheinende Katalog und der Internetauftritt stellen alle
KünstlerInnen mit ihren Arbeiten vor (Vorschläge müssen dem
Studentenwerk bis zum 10.5.2004 vorliegen).
- Stipendium Junge Kunst in Essen, das vom Rotary Club aus-
gelobt wird. Im Kunsthaus Essen stehen der/dem Stipendiatin/
Stipendiaten ein Atelier (60 qm, drei große Fenster, Raumhöhe
4 m) und Wohnraum zur Verfügung. Der Förderungszeitraum
umfasst neun Monate (September 2004 bis Mai 2005). Es
besteht Residenzpflicht. Den Abschluss der Stipendienzeit in
Essen bildet eine Ausstellung mit Katalog in der Galerie im
Kunsthaus Essen. Die Hochschule kann max. drei qualifizierte
und für das Residenzstipendium in Essen in Frage kommende
Künstlerinnen und Künstler (bis zum 14.6.2004) vorschlagen.
- Das Stipendium zur Förderung des wissenschaftlichen und
künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG) nach dem Hamburg-
erischen Gesetz. Unter der Voraussetzung, dass Hausmittel
bewilligt werden, kann die Hochschule ab dem 1. Juni 2004 EIN
Stipendium vergeben. Das Stipendium wird für a) künstlerische
Entwicklungsvorhaben oder b) Promotionsvorhaben eingeräumt.
Es kann beantragt werden als a) Abschlussstipendium (nur
für Promotion) mit einer Förderungsdauer bis zu einem Jahr
b) Grundstipendium (für künstlerische Entwicklungsvorhaben)

mit einem Förderungszeitraum von bis zu zwei Jahren.

- Die Höhe des Stipendiums beträgt 700 Euro monatlich. Unter
bestimmten Voraussetzungen kann dazu ein monatlicher
Familienzuschlag in Höhe von 154 Euro gezahlt werden.
- Das Stipendium ist nicht zurückzuzahlen.
- Eine Nebenbeschäftigung während des Förderungszeitraumes
ist nur bedingt zulässig.
- Voraussetzung ist u. a. ein abgeschlossenes Hochschulstu-
dium. Der Studienabschluss sollte nicht länger als ein Jahr
zurückliegen.
- Nähere Einzelheiten sowie Antragsformulare sind bei Herrn
Matena zu erhalten (Tel. 428989-259, Raum 144).
- Die Unterlagen müssen bis spätestens zum Dienstag,
27.04.2004 bei der Hochschule eingereicht werden.

Studierende, die sich für eines oder mehrere Stipendien inter-
essieren, sollten sich an ihre ProfessorInnen wenden.

Stipendium für Fotokunst

Im Jahr 2004 wird der Lucas-Cranach-Preis der Stadt Kronach als
Stipendium an eine Künstlerin/einen Künstler aus dem Bereich
Fotografie nach öffentlicher Ausschreibung vergeben.
Das Stipendium läuft mindestens zwei, höchstens drei Monate im
Zeitraum Juni – September 2004. Die Stadt Kronach, der Verein
1000 Jahre Kronach e. V. und der Kronacher Kunstverein e. V.
(Auslober) stellen der Stipendiatin/dem Stipendiaten ein Apparte-
ment und einen Atelierraum auf der Festung Rosenberg bis zu drei
Monaten kostenlos zur Verfügung. Das Stipendium ist mit 200,-
Euro pro Woche (für maximal drei Monate) dotiert. Außerdem
erhält die Stipendiatin/der Stipendiat einen einmaligen Arbeits- und

Materialkostenzuschuss in Höhe von 1.000,- Euro. Während der Stipendiatenzeit gilt Präsenzpflcht. In dieser Zeit soll auch ein Projekt mit anderen Nutzern der Festung Rosenberg oder Bewohnern bzw. Einrichtungen in der Stadt Kronach realisiert werden. Das gemeinsame Projekt soll ein Abbild der gesellschaftlichen/sozialen/städtebaulichen/sonstigen ... Situation in der Stadt ergeben. Am Ende des Stipendiums wird eine Abschlussausstellung mit den in dieser Zeit entstandener Arbeiten veranstaltet.

Bewerbungsschluss: 15. Mai 2004.
<http://www.kronach.de>

Straßenmalerei

Der Fremdenverkehrsverein Friedrichskoog/Nordsee plant für den 09. Mai 2004 Straßenmalereien als touristische Schwerpunktveranstaltung. Teilnehmer sollen etwa 10–15 Kunststudenten sein. Die Straßenzeichnungen werden in Form eines Wettbewerbs durchgeführt und von einer Jury bewertet, der auch namenhafte Maler angehören. Die 4 Erstplatzierten erhalten Geldpreise in noch nicht feststehender Höhe. Interessierte Kunststudenten setzen sich bitte mit Herrn Peter Dau, Friedrichskoog (Tel.: 04854-1389) oder dem Touristikbüro Duncker – Herrn Fred Duncker, Friedrichskoog (Tel.: 04854-30201) bis zum 18. April in Verbindung.

Arbeit und Markt | Wettbewerbsstart beim Deutschen Studienpreis

„Mythos Markt? Die ökonomische, rechtliche und soziale Gestaltung der Arbeitswelt“. Mit diesem Thema hat die Körber-Stiftung im Januar 2004 die 5. Ausschreibung des Deutschen Studienpreises gestartet. Der Wettbewerb richtet sich an Studierende und junge Forschende aller Fachrichtungen bis einschließlich 30 Jahre. Den Teilnehmern winken Preise im Gesamtwert von bis zu 100000 Euro.

Bewerbungsschluss: 1. Oktober 2004
<http://www.studienpreis.de>

8. Festival garage im August 2004 in Stralsund interface - black box : white cube

garage 04 versucht eine kritische Hinterfragung des Prinzips Interface zwischen Oberfläche und Reibungsfläche, zwischen Funktionalität und Behauptung. Dabei geht es sowohl um interessante technische Interfaces zum Entern der black box als auch um die Praxis der Vermittlung, Präsentation, Produktion von Kunst und die Bedingungen ihrer Rezeption, gleichermaßen gerichtet an Künstler, Publikum und Veranstalter/Kuratoren. Eingereicht werden koennen Vorschläge und Konzepte für Ausstellungen, Installationen, Performances, Projekte, Vorträge und Workshops.

Bewerbungsschluss: 30. April 2004
<http://www.garage-g.de/call04>

Stipendien des Deutsch-Französischen Kulturrat

Zur Förderung des deutsch-französischen Kulturaustauschs vergibt der Deutsch-Französische Kulturrat in Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft in Berlin für das Jahr 2005 wieder Stipendien an junge deutsche Künstler. Insbesondere soll Bildenden Künstlern, Schauspielern, Tänzern, Dramaturgen, Regie- und Bühnenbildassistenten, Kostümbildnern, Beleuchtern, Musikern sowie Kulturmanagern die Gelegenheit geboten werden, im Nachbarland praktische Erfahrungen in Kulturinstitutionen zu sammeln

und eigene Projekte in Verbindung mit einem Träger zu realisieren. Für die Vergabe der Stipendien ist die Zusage einer französischen Kulturinstitution, den Stipendiaten aufzunehmen bzw. sein Projekt zu begleiten, unerlässlich. Die Stipendien sind für jeweils sechs Monate ausgeschrieben und beinhalten einen Unterhaltszuschuss, der im Jahre 2004 monatlich 795 Euro betrug. BewerberInnen sollten nicht älter als 30 Jahre sein und über gute französische Sprachkenntnisse verfügen.

Bewerbungsschluss: 1. September 2004
<http://dfkr.org>

VIPER Basel | Competition 2004

Internationales Festival für Film Video und neue Medien | 18. – 22. November 2004
 Bewerbungsschluss: 15. April 2004 (Poststempel)
<http://www.viper.ch>

16. BFF-FÖRDERPREIS & REINHART-WOLF-PREIS 2004

Mit dem BFF-Förderpreis werden die besten Hochschulabschlussarbeiten im Bereich Fotografie ausgezeichnet. Der Reinhart-Wolf-Preis wird als zusätzliche Auszeichnung für diejenige Abschlussarbeit vergeben, die die Jury aus den für den BFF-Förderpreis ausgewählten Arbeiten als „Best of the Best“ bestimmt. Der BFF-Förderpreis und der Reinhart-Wolf-Preis werden vom BFF Bund Freischaffender Foto-Designer ausgeschrieben und vom Kodak Kulturprogramm, dem „stern“, BilderBilder e. V. und der Reinhart-Wolf-Stiftung gefördert. Teilnehmen können nur Studentinnen und Studenten, die im Zeitraum 01. April 2003 bis 31. März 2004 ihren Abschluss an einer inländischen oder ausländischen Hochschule, Fachhochschule oder Staatlichen Akademie mit Erfolg erreicht haben. Die Abschlussarbeit muss als Fotografieleistung erkennbar sein. Einzuzureichen ist die komplette Diplom-/Abschlussarbeit, im Original oder als Reproduktion (z.B. Prints, KB-Dias im Kodak-Karussell oder 6x6 Dias). Videos sind nur im VHS-Format zugelassen und CDs nur zusammen mit hochwertigen Prints.

Bewerbungsschluss: 26. April 2004
<http://www.bff.de>

Design for Europe ®

INTERIEUR 04, Kortrijk, Belgium, 15 – 24 October 2004

„Design for Europe“ is a biennial competition for creativity in interior design. It is organised by the Interieur Foundation and the Interieur Design Academy I/De/A, located in Kortrijk, Belgium. The Foundation and the I/De/A undertake to display all entries that are received for the 17th competition and that conform the rules, in an exhibition which will be organised alongside the Biennale INTERIEUR 04. This will take place in the Kortrijk Xpo venue, from 15 to 24 October 04. The competition jury will award a number of prizes, and the winners will be announced during the inauguration of the exhibition at the Biennale. Total prize money amounts to 20,000 euro and there will also be a number of prizes in kind.

Deadline: 15 July 04
<http://www.interieur.be>

KALENDER . 12. April – 09. Mai

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
12	13	14	15	16	17	18
19 Kolloquium Doktoranden Kolloquium 19 h, Hfbk, Lerchenfeld, R. 214	20 Sitzung SG VK/M 16 h, Hfbk, R. 354 Vortrag Loie Fuller – Eine moderne Medienkünstlerin Bygyda Ochaim, Tänzerin aus München 19.30 h, Hfbk, Kl. Hörsaal Eröffnung Ganzglasstreppen und -verbindungsstege Ausstellung der Treppen aus Glas Studentischer Wettbewerb in Kooperation mit der TUHH 12 h, Hfbk, Aulaavorhalle	21 Sitzung 2. Vollversammlung der gelehrten Frauen an der Hfbk 12.30 h, Hfbk, R. 215/214 Eröffnung Anna Oppermann Spiegel Räume Anna Oppermann Ensembles und Reduktionen 19 h, art agents gallery, HH	22 Podiumsdiskussion Gemischte Programme aus Prag und Hamburg 19 h, Metropolis-Kino, HH Filmvorführung Stand der Dinge – Filme von Filmhochschulen I 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	19 h, Metropolis-Kino, HH Eröffnung Ich, Utopias Martin G. Schmid 20 h, MAINSTREAM NR.3, Berlin	24 Symposium Über Medialität – Anlass Anna Oppermann art agents gallery, 24.04., 19 h, Hamburger Kunsthalle, Vortragsaal der Galerie der Gegenwart, 25.04., 10–18 h	25 Filmvorführung Stand der Dinge – Filme von Filmhochschulen II 21.15 h, Metropolis-Kino, HH
26 Vortrag querdurch: Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur Martin Steinmann (Professor EPF, Lausanne) 19 h, Hfbk, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal	27 Studienberatung SG Kunst Achim Hoops 17 h, Hfbk, R. 11 Vortrag Ausdruckstanz in Deutschland von 1900–1945 Dr. Patricia Stöckemann, Tanztheoretikerin und Choreographin aus Hamburg 19.30 h, Hfbk, Kl. Hörsaal Filmvorführung Stand der Dinge – Filme von Filmhochschulen III 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	28 Filmvorführung archiv-video-club 3 von 3 19 h, bildwechsel, HH	29	30	01 Filmvorführung Animationsfilme aus Prag und Hamburg 19 h, Metropolis Kino, HH	02
03	04	05	06	07	08	09
				Symposium in der Vorlesungstreihe „ Transfer! Widerspielt! Der/die Künstler/in als biopolitische/r Unternehmer/in “ im Rahmen von quer- durch – Veranstaltungstreihe zu Kunst und Wissenschaft Hfbk, Lerchenfeld 2, Aula		